







## Am tliches.

Die Ortspreise für das Gebiet der Sozialversicherung sind mit Wirkung vom 1. Januar 1928 neu festgelegt worden. Das Verzeichnis der neuen Ortspreise kann bei dem unterzeichneten Versicherungsamt und den Krankenkassen eingesehen werden.  
Großenhain, am 9. 1. 1928. III. 61 V.A.  
Die Amtshauptmannschaft — Versicherungsamt —

### Angestelltenversicherung.

Als Vertrauens- und Ersatzmänner zur Angestelltenversicherung sind bei der Wahl am 18. November 1927 nach der endgültigen Feststellung des Ergebnisses auf die Jahre 1928—1932 für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain folgende Personen gewählt worden:

#### Für die Arbeitgeber:

Emil Wiesch, Rittergutsbesitzer in Lauterbach  
Ernst Brenlich, Rittergutsbesitzer in Streun  
Hug. Dr. Sura, Generaldirektor in Gstaß  
als Vertrauensmänner.

Robert Wörner, Direktor in Gröbzig  
Sermann Wesselt, Ober-Ingenieur in Gröbzig  
Sermann Seidler, Fabrikdirektor in Radeburg  
als 1. Ersatzmänner.

Berbert Schumann, Freigutsbesitzer in Kollwitz  
Richard v. Prochow, Rittergutsbesitzer in Strauch  
Sermann Seeling, Rittergutsbesitzer in Blochwitz  
als 2. Ersatzmänner.

#### Für die Versicherten:

Albert Schmidt, Bankangestellter in Radeburg  
Jugo Winkler, Kaufm. Angestellter in Rünchitz  
Otto Brandau, Werkmeister in Gröbzig  
als Vertrauensmänner.

Alwin Schardt, Kaufm. Angestellter in Gröbzig  
Willy Wandler, Kaufm. Gehilfe in Radeburg  
Diag Weiser, Kaufm. Angestellter in Rünchitz  
als 1. Ersatzmänner.

Richard Weinhold, Filialleiter in Gröbzig  
Franz Müller, Brennmeister in Werschwitz  
Franz Gullis, Kaufm. Angestellter in Radeburg  
als 2. Ersatzmänner.

Großenhain, am 9. 1. 1928. V.A.  
Amtshauptmannschaft — Versicherungsamt —

Beim unterzeichneten Rate ist eine freie Telefonzelle (Angestelltenzelle in Gruppe III der alten Besoldungsordnung) mit einem Schwerebeschäftigten zu besetzen. Geeignete Bewerber, die auch in der Lage sind, eine Druckmaschine zu bedienen, wollen ihre Bewerbungsgesuche innerhalb 8 Tagen bei uns einreichen.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 9. Jan. 1928. 27b.

### Haltestellenverlegung.

Die Haltestelle Bauhofer Straße in der Fahrtrichtung nach dem Bahnhof ist vom Grundstück Niederlagstraße 1 nach dem Grundstück Hauptstraße 72 (Sibterstraße) verlegt worden.  
Riesa, am 10. Januar 1928.  
Betriebsamt der Städtischen Werke Riesa  
(Gas, Wasser und Verkehr).

An die am 10. Januar ds. Jrs. fällig gewordenen Umsatzsteuerbeträge der Gewerbetreibenden und Landwirte, sowie an die zum gleichen Zeitpunkt fällig gewordenen Einkommensteuerbeträge der Gewerbetreibenden wird erinnert. Falls bis 17. Januar 1928 Zahlung nicht erfolgt ist, werden die Rückstände nebst Verzugszinsen vom Fälligkeitstage ab, soweit es sich um Beträge bis einschließlich 1000 RM, handelt, von den Schuldnern auf deren Kosten durch Woknachnahme eingezogen. Auch wird an die Umsatz- und Einkommensteuer-Abzugszahlung der Landwirte, welche 4 Wochen nach Empfang des Steuerbescheides fällig ist, erinnert. Eine weitere Mahnung, insbesondere Einzelmahnung, erfolgt nicht mehr.  
Riesa, am 10. Januar 1928.  
Das Finanzamt.

### Nachlaß-Versteigerung.

Sonnabend, 14. Januar, von mittags 1 Uhr ab soll der Nachlaß der verstorbenen, in Rietz wohnhaft gewesenen Frau Pauline verw. Lorenz, bestehend in Wohnungs- und Rücheneinrichtungsgegenständen, im Hote des Herrn Osenfelmeyers in Rietz öffentlich versteigert werden.  
Der Ortsrichter in Rietz.

## Nutzholzverkauf.

Dienstag, 17. Jan. 28, vorm. 10 Uhr werden im Revier Oelschau bei Belgern verkauft:  
152 tief. Stämme | Sa. 223 fm  
67 tief. Röhre | (Goma-Klassen 2—5).  
Verkauf erfolgt einzeln resp. in kleinen Losen. Aufnahmen nur bei Bestellung gegen 2.— M. Schreibgebühren. Zusammenkunft im Schlage im „Alten Dorf“ (Trepitz-Neuhener Straße).  
Die Forstverwaltung.



### 10 Flaschen Scott's Emulsion

hat dieses Kind genommen. Es ist geistig u. körperlich sehr widerstandsfähig und wiegt mit 6 Jahren sechzig Pfund, ohne dick zu sein. So kann auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie ihm belizelten Scott's Emulsion regelmäßig geben.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Niederlagen: Reichs-Apothek  
Sindl-Apothek  
Central-Drogerie Fürster  
Drogerie Roszick  
Gröbzig: Anter-Apothek.

## Konzert-Orchester Riesa

Opernmittler W. Steinbach ist jeden Tag von 11—1 Uhr und 3—5 Uhr im Hotel Wettiner Hof zu erreichen. Anmeldungen von Musik-Auftritten werden hinfelbst erteilt. Tel. 601.

### Vereinsnachrichten

Chorverein, Donnerstag, den 12. d. M., 8 Uhr. Wiederbeginn der Proben. Mitteilungen. — Damen und Herren.  
Mägdin-Vereinsband, Freitag, 13. Januar 1928, 11- und Jungbund Versammlung. Vortrag Frau Hof. Dresden. Wohlh. Erscheinen erw.

## Volksbühne Riesa.

Donnerstag, 12. Januar 1928, abends 20 Uhr im großen Saale des Hotel Höppler

### Konzert.

Ders Konzertsänger Walter Kressmar, Leipzig, singt Lieber zur Laute.  
Gäste willkommen.

## Wohltätigkeitsverein Sächs. „Fechtschule“ Zweigverein Riesa.

Dienstag, 17. Januar, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Stadt Dresden“ unsere

### Jahres-Hauptversammlung

statt. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Wahlen, Verzeichnis. — Die geehrten Karteninhaber werden hierzu freundlich eingeladen.  
Der Gesamtvorstand. R. Blume, Vors.

## F. R.

### Unsere Jahres-Hauptversammlung

findet am 21. Januar 1928 im Versammlungs- und Übungsraum, Feuerwehrrötel, pünktlich abends 7,9 Uhr statt. — Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahlen, 4. Anträge, 5. Verchiedenes. — Anträge sind schriftlich spätestens bis Sonntag, 15. Januar, an das Kommando einzureichen. Unentschiedenes wird nach § 11 der Dienstvorschriften bestrast. Entschuldigungen sind schriftlich abzugeben. Das Kommando.

## Deutsche Kavallerie, Riesa.

Sonnabend, 21. Januar, abends 8 Uhr

### Hauptversammlung

im Vereinsl. „Wettiner Hof“. — Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahlen, 4. Freie Anträge. Wohlh. Erscheinen ist dringend nötig.  
Der Vorstand.

## Große Auswahl

in Pelutina, Krepp Georgette, Erbe de Chine, Satin-Rider, Solenne, Pelpetta und Waschleiden, sowie Brotat und Kleiderspitzen in nur modernen Farben, besten Qualitäten und zu billigsten Preisen in

Uhligs Paus. Str. 10.  
Mantel- u. Restergeschäft  
Kattmarken.

## Moritz und Grödel

zum Zeitungsauftrag ist eine zuverlässige Person gesucht. Dauernd. Nebenverdienst. — Meldungen sofort an Gasthof Moritz bei Herrn Arnold oder an die Tagesblatt-Geschäftsstelle Riesa, Goethestr. 59.

Für die vielen und schönen Geschenke und Gratulationen zu unserer Vermählung sagen wir, auch im Namen unserer Eltern, herzlichsten Dank.  
Claudia, 8. 1. 28.  
Kurt Oeffe u. Frau geb. Schollbach.

16jähr. Mädchen sucht nach auswärt. Stellung als Riaderhülfe. Bu. erf. im Taarb. Riesa.



## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „5 Tannen.“

Soban Sie die reizende junge Dame im Schnee! Winterport ist ein Vergnügen, wenn Sie diese köstlich schmeckenden Hustenbonbons bei sich führen. Nie gibt es eine Erkältung, sofort beseitigen sie jeden Katarrh, jeden Husten und das lästige Kratzen im Hals. — Kaiser's Brust-Caramellen schmecken köstlich, sind gleichzeitig nahrhaft: 15000 Zeugnisse! Kaufen Sie nicht anders!

Paket 40 Pf., Dose 80 Pf.

Zu haben bei:  
Stadt-Apoth. Dr. A. Arnold Otto Jäger, Radeburg  
Central-Drog. Oscar Förster Hugo Ploaka, Wülknitz  
Arth. Schirmer, Glauchitz Alfr. Otto, Gröbzig  
W. Lapprian, Glauchitz  
und wo Plakate sichtbar.

## Gasthof Reußen

Sonnabend, den 14. Januar

### Maskenball

mit Prämierung vom Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität“ Gröbzig.  
Eintritt für Masken und Aufhänger 1.— M. — Anfang 7 Uhr.  
Maskengarderobe von mittig ab im Gasthof.

## Gasthaus Pahrenz.

Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Januar

### Karpfenschmaus.

Es ladet hierzu ergebenst ein Max Reiche.

## Turnverein Zeithain.

Sonntag, 15. Januar 1928, nachm.

### Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen, 2. Anträge, 3. Jahresberichte, 4. Neuwahlen, 5. Verchiedenes. — Erscheinen aller Turner u. Turnerinnen ist Pflicht. — Anträge sind schriftlich bis zum 14. beim Vorsitzenden einzureichen. Der Turnrat.

## Technikum Jimenau i. Thür.

Ingenieurlehre für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkstattnah.

## Apfelsinen. Apfelsinen.

Morgen trifft wieder ein Waggon spanische Apfelsinen und Mandarinen in allen Sorten und Ritzengrößen in besten Qualitäten zu billigen Tagespreisen ein.  
H. Grubbe.

## Stollensteuer ff. Pflaumenmus

ehertig, Wfd. 42 J  
N. Heidelbeere m. Zucker  
ausgewogen, Wfd. 45 J  
N. Preiselbeere m. Zucker  
ausgewogen, Wfd. 60 J

Großhandl. Robert Kühner  
Großenhainer Str. 18.

Morgen Donnerstag Schweinschlachten.  
Poppe Plack.  
Fr. Witt-Str.

Eschen  
verf. Wergendowstr. 12.

Zurückgelehrt vom Grabe meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Lina Ida Leuschner

geb. Schale, drängt es uns, allen für die Beweise herzlicher Anteilnahme, den herrlichen Blumenstrauß, sowie das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank auszusprechen. — Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gute Nacht“ in Deine stille Gruft nach.  
Forst, 10. Januar 1928.  
Reinhard Deuschner und Kinder.

## Nachruf.

Im geeigneten Alter von 78 Jahren verschied am 7. Januar 1928 nach längerem Leiden unser Vorstandsmittglied

## Herr Privatus Ernst Klebling.

Wir verlieren in dem Entschlafenen ein geschätztes, rühriges und treues Mitglied. Seine aufopfernde Tätigkeit — er hat 7 Jahre lang das Amt eines Schriftführers und 23 Jahre lang das eines Kassierers verwaltet — haben ihm in unseren Reihen ein bleibendes Gedenken.  
Riesa, am 11. Januar 1928.

Begräbnisgesellschaft „Kantorol-Heimkehr“  
D. Friebe, Vors.

## Stempnerlehrling

findet Oftern 1928 gute Verhältnisse bei  
Alfred Erbas Stempnermeister  
Gröbzig a. Elbe.

Soban achtbarer Eltern welcher Lust hat

## Bücker

zu werden, findet Oftern gute Verhältnisse.

Bückermeister  
Martin Wiermann  
Radeburg, Gartenstraße.

## Strebenden Jung. Mann

mit 2 Jahren Handelsschule od. höher. Schulbildung für Oftern 1928 od. entf. früher stellt ein als

## Lehrling

Graf Schärer Nachf.

Subverläßlich

## Fahrer

für Autodroschkenbetrieb nach Weihen 9 e l u d t. Offert. erb. unter V 904 an das Tagesblatt Riesa.

## Prov.-Vertreter

für erzf. Holzbearbeitungsmaschinen u. Werkzeuge gesucht. Ausführliche Angebote unter A. 720 an Riesa, Dresden-N. 1. erbet.

## Schriftl. Veiarbeit

Vitalis-Verlag Rüdiger C. 2

## Lebensbund!

Der vornehme Weg d. Sichfind. d. geb. Kreise. Kauf u. Anfert. Bundesstr. 60/61 d. Verlag G. Veretter, Dresden-N. 27, Zbaranerstr. 68.

## Sin Hinterlader

zu verkaufen. Zu erfragen im Tagesblatt Riesa.

## Kinderwagen

zu kauf. gesucht. Angeb. u B 208 a. d. Tagesbl. Riesa

## Zuchtgänse

große Emmenter, Zmal 2.1. ausgezeichnete Eierleger. zu verkaufen.  
Katharine Richter, Zeithain C.

## Möbel

neu und gebraucht stets billig zu verkaufen

## Oskar Messer

Riesa, Bruchgasse 4.

## Lederfett

in Dosen und größeren Gebinden, beste Ware, empfohlen

## F.W. Thomas & Sohn

Selbstgeleht, n. Rief. Banf. Verkaufe viele Woche einen großen Vorken

## prima Schöpjenfleisch

Wfund 1.10 u. 1.20 Wfd.

## Julius Göze

Schwarzstraße.

## Bierrettiche, schwarze Rohlrüben

gelbe Schmalz

## Golbs & Hühne

Gartenbaubetrieb  
Zeithain-Lager.

## ff. Orangen

Wfd. 5 Stück	10 Stück
36	40
38	43
42	41
48	58
50	63

N. Mandarinen

Wfd. 52 J, 5 Stück 36 J

10 Stück 70 J

N. Tafeläpfeln, Franzosen, Wfd. 40 J

N. Pasteten, Tomaten, Blumenkohl.

Graf Schärer Nachf.

Bitte beilieg. Nr. umfassen 12 Seiten.

### Zur Dabliemer Explosions-Katastrophe.

Berlin. Das Berliner Volksrechtshaus hat am 10. d. M. bekanntgegeben, daß die bestehenden Bestimmungen zur Verhütung solcher Explosionskatastrophen, wie diejenige in Dabliem und über die polizeiliche Überwachung der gefährlichen Betriebe nach dem Urteil der Sachverständigen genügen, wenn sie nur beachtet und durchgeführt werden. In dem Dabliemer Fall erhebt die Volkshausbehörde, wie uns weiter mitgeteilt wird, den Vorwurf gegen die Bevölkerung, daß sie nicht vorher auf diesen gefährlichen Betrieb aufmerksam gemacht haben würde, wenn die Angaben in der Presse darüber richtig wären, daß in der Umgebung in Dabliem die Gefährlichkeit dieses Betriebes wohl bekannt gewesen wäre. Diese Angaben haben sich aber als unrichtig erwiesen. Es ist durch die Untersuchungen in der ganzen Umgebung in Dabliem festgestellt worden, daß die Bewohner von den Vorhängen in der Unglücks-Willa vorher keine Ahnung gehabt haben und daß die Veranschaulichung der Willa als „Wiltshaus“ vollkommen unbefangt war. Ebenso ist es unrichtig, daß der frühere Vorort seine Stellung in der Willa aufgegeben habe, weil ihm der Betrieb darin zu gefährlich war. Den Anlaß zu seinem Fortgang hat die Lohnfrage gegeben. Gewerbebetriebe müssen zunächst bei der Steuerbehörde angemeldet werden, wenn sie andere Personen beschäftigen. Die Steuerbehörde gibt die Meldung an die Volkshausbehörde weiter. Der Wein-gärmerische Betrieb war nur angemeldet als Betrieb zur Herstellung von Schönheitsmitteln, Lebenselixieren usw. Die Volkshausbehörde hat den Betrieb besichtigt und dabei festgestellt, daß keine anderen Personen darin beschäftigt waren. Aus diesem Grunde war auch keine Anmeldung an dem Gewerbeamt notwendig. Ein feuergefährlicher Betrieb wurde nicht festgestellt.

### Knallpatronen sind keine Knallpatronen.

Dem Reichsrat liegt gegenwärtig eine Verordnung über die Herstellung von Knallpatronen vor. Zur Vermeidung von Irrtümern wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Verordnung, die zeitlich zufällig mit der Explosionskatastrophe in Dabliem zusammenfällt, in keinem Zusammenhang mit den in der Dabliemer Unglücks-Willa hergestellten Knallpatronen steht. Die Verordnung über die Knallpatronen ist vielmehr schon seit längerer Zeit vorbereitet und sie betrifft die Herstellung der harmlosen Knallpatronen, wie sie z. B. von Radfahrern zur Verleumdung von Hundstößen oder als Spielzeug gebraucht werden. In der Dabliemer Willa wurden dagegen Knallpatronen hergestellt, die beim Eisenbahnbetrieb auf die Schienen gelegt werden, wenn durch Nebel die Signale unsichtbar sind oder sonst eine Störung vorliegt. Diese Knallpatronen verursachen einen starken Knall und einen Lichtschein, wenn eine Lokomotive darüber fährt, so daß der Lokomotivführer dadurch ein Haltzeichen erhalten kann. Daß die Eisenbahnverwaltung bei der Firma Wein-gärmer, die als Schönheitsmittelbetrieb angemeldet war, Verleumdungen auf Knallpatronen gemacht hat, ist daraus zu erklären, daß Wein-gärmer schon im Jahre mit der Herstellung von Signal- und Leuchtmitteln der Eisenbahnverwaltung beauftragt worden war. Erst in der letzten Zeit hat übrigens die Firma Wein-gärmer die Herstellung von Knallpatronen aufgenommen. Bisher wurde die Eisenbahnverwaltung von einer ordnungsmäßig genehmigten Feuerwerkerei mit Knallpatronen versorgt.

### Die Explosionen vor dem Berliner Stadtparlament.

Alle Fraktionen der Berliner Stadtverordnetenversammlung haben gestern beschlossen, in der am kommenden Donnerstag stattfindenden Sitzung eine dringliche Anfrage an den Magistrat zu richten, auf welche Ursachen die Katastrophen in der Landsberger Allee und in der Wartstraße zurückzuführen sind, welche Maßnahmen der Magistrat zur Verhütung der Not der betroffenen Hausbewohner getroffen hat und welche Maßnahmen er zu treffen gedenkt, um derartige verhängnisvolle Katastrophen in Zukunft in Berlin zu verhüten oder doch wenigstens einzuschränken.

### Die Obduktion der Leiche Stammers.

Berlin. Die gestern vorgenommene Obduktion der Leiche des bei der Explosion in Dabliem ums Leben gekommenen Stammer ergab, daß Stammer durch die furchtbare Wirkung der Explosion überaus schwere Verletzungen und Zerstückelungen davongetragen hat, die die eigentliche Todesursache gewesen sind. Es wurde festgestellt, daß infolge der Explosion beide Beine vom Knie getrennt und mehrmals gebrochen waren. Außerdem war der rechte Arm abgefallen und der Kopf wie furchtbare Zerstückelungen der Schädeldecke auf, wie überhaupt die ganze Leiche bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden war. Auch die inneren Organe waren zerfallen, ebenso das Herz, alles zerlegt, die Leiche für sich schon genügt, den sofortigen Tod herbeizuführen. Die gerichtliche Untersuchung soll nach Möglichkeit fortgesetzt werden, durch welche Chemikalien die Explosion verursacht worden ist, und man hofft, in Teilen des Körpers und der inneren Organe, sowie in den Blutproben noch Reste der Explosionsstoffe zu finden.

### Eine beschlagnahmte Munitionsladung.

Kiel. Der „Kielener Zeitung“ zufolge sollte der im Döhlener Freiheit liegende norwegische Dampfer „Alta“ eine am Montag aus Halle als Durchgangskanone in 16 Güterwagen in Kiel eingetroffene Ladung angeblicher Maschinenteile übernehmen. Während der Verladung entnahm einer der Zollbeamten der Sendung Proben und stellte fest, daß es sich nicht um Maschinenteile, sondern um wesentlichen um Gewehrmunition handelte. Daraufhin wurde die Verladung unterbrochen, und die schon übernommenen Mengen wurden wieder gelöst. Die Gewehrmunition wurde von der deutschen Zollverwaltung beschlagnahmt. Ueber den Bestimmungsort und das Herkunftsland der Sendung konnte gestern Abend noch nichts Sicheres festgestellt werden, doch wird vermutet, daß die Munition ausländischen Ursprungs ist und für Oslo bestimmt war. Der Dampfer „Alta“, der auch eine Teilladung Sprengstoffe zur Verwendung im Bergbau an Bord gefahrt haben soll, hat am Dienstag nachmittags seine Reise nach Oslo fortgesetzt.

### Eisenbahnunfall.

Danzig. Infolge eines Fehlers bei der Haltestelle Trümpen der Hohenzollernischen Landesbahn ist der gestern gegen 11 Uhr abends von Gpoch kommende Zug 29 entgleist. Wegen des an der Unfallstelle, einem Eisenbahneinschnitt, Lagernden Nebels konnte der Zugführer die Stimmungen nicht rechtzeitig erkennen. Die Lokomotive wurde aus dem Gleis geworfen und an die Felswand gedrückt. Zwei Wagen wurden beschädigt. Doch wurde von den Passagieren und dem Bedienungspersonal niemand verletzt. Der Schaden ist erheblich.

### Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten in Paris.

Paris. Das Parlament hat gestern seine Arbeiten wieder aufgenommen.

In der Sitzung der Kammer wurde der bisherige Kammerpräsident Bernard Bonifon mit 240 Stimmen bei 419 Abwesenden zum Kammerpräsidenten wiedergewählt. Zu Beginn der Sitzung hielt der Alterspräsident, der radikale Abgeordnete Pinard, eine mit hartem Beifall aufgenommene Rede auf den Frieden. Er führte aus: Die haben sich im Laufe des vergangenen Jahres unsere auswärtigen Beziehungen gehalten, und wo stehen wir heute? Ich habe Grund, diese Fragen mit Optimismus zu beantworten. Sind denn nicht im Laufe des vergangenen Jahres durch den Völkerverbund Kriege verhindert worden? Die Entwicklung der Völker zum Frieden ist eine solche, daß man den Triumph des Weltfriedens, dessen Gedanke auf der Haager Friedenskonferenz geboren wurde, erwarten darf. Bis zur französischen Revolution gab es einen einzigen Akt, der dem Kriege entgegensteht wurde, nämlich die Vermittlung. Erst nach dem blutigen und verheerenden Kriege des Kaiserreichs trat die Friedensgesellschaften und Friedenskonferenzen in die Erscheinung. Die Zivilisation wurde geboren mit der Achtung, die jedes menschliche Wesen vor jedem menschlichen Wesen haben muß, wo es auch herkommt und welches auch seine Ansicht sein mag. Der Mensch kann und darf nicht fremd sein Mensch sein. Ich gebe sogar so weit, zu sagen: Ich erkenne niemand, selbst der Gesellschaft nicht, das Recht zu, das Wesen eines menschlichen Wesens zu vernichten. Hierin liegt die wahre Zivilisation. Nach einem Hinweis auf die Wunden, die der große Krieg geschlagen hat, beendete Pinard seine Rede mit den Worten: Ich bringe meine Duldsamkeit zum Ausdruck und unsere tiefe Anerkennung für die, die seit langem gekämpft haben, und die noch kämpfen, um unter allen Völkern den Weltfrieden aufzurichten.

Der Sitzung der Kammer wohnten fast sämtliche Minister bei.

Der Alterspräsident des Senats Paul Henry nahm die Aufmerksamkeit der nationalen Einigung zum Thema der Ausflüge, mit denen er die Sitzung des Senats eröffnete. Henry erklärte: „Deutschland über alles!“ so rufen unsere Nachbarn aus, also auch Frankreich über alles, um die Eintracht im Innern und den Frieden nach außen zu sichern, die beide notwendig sind, um die Leibel der Vergangenheit wieder gut zu machen und die Gefahren der Zukunft zu beschwören. In einigen Monaten wird das Land bei den Kammerwahlen seinen souveränen Willen zum Ausdruck bringen müssen. Es weiß, welche Bedeutung dieser Abstimmung zukommt. Wir müssen Vertrauen haben, daß das gefällte Urteil eine unabweisbare Kundgebung des Willens Frankreichs sein wird, in Frieden zu arbeiten und die Eintracht durch gegenseitige Konzessionen und Opfer aufrechtzuerhalten, die notwendig sind, um alle drohenden sozialen oder religiösen Kämpfe zu verhindern, denn diese sind die gefährlichsten und verheerendsten aller Kriege.

Donach vertagte sich der Senat auf Donnerstag zwecks Vornahme der Wahl des Büros.

### Vor durchgreifender Regierungsumbildung in Litauen?

Polno. (Lelunion.) Aus gut unterrichteten politischen Kreisen verlautet, daß die litauische Regierung die Absicht habe, eine Umgruppierung des Kabinetts vorzunehmen. Als Innenminister soll Schurionis, als Verkehrsminister Ingenieur Bilaischis und als Staatskontrolleur Kinnau in Aussicht genommen sein. Es verlautet weiter, daß der jetzige Chef des Generalstabes, Oberst Pleckavitschius, zum Chef des zweiten Militärbezirks bestimmt werden soll, während den Posten des Chefs des Generalstabes der jetzige Innenminister Kuleckis erhalten soll. Außerdem soll eine besondere Befehlsgabungsinstanz geschaffen werden, Schillingas an der Spitze. Als Chef des politischen Departements wird Storobski genannt. Auch im inneren Betrieb des Außenministeriums stehen bedeutende Veränderungen bevor, wobei zwei hohe Beamte ihrer Posten entsetzt werden sollen.

Die Regierung plant ferner angeblich, in nächster Zeit die Veränderung der Verfassung, die auf dem Wege eines Referendums erfolgen sollte, durch ein Dekret zu proklamieren. Durch ein zweites Dekret soll ein Wahlgesetz veröffentlicht werden. Die Regierung wird dann auf Grund dieses neuen Wahlgesezes bereits im März neue Sejmwahlen ausgeschrieben.

### Polnisch-litauischer Grenzstreit.

Warschau. (Frankfurt.) Die Kurier-Wortschaffski aus Wilna meldet, daß nach der letzten Schiedserei an der polnisch-litauischen Grenze zwischen je einem Vertreter der polnischen und der litauischen Grenzschutz eine Zusammenkunft statt. Hierbei forderte der litauische Vertreter, daß die Grenzposten über den Fluss Wisniewka hinausgerückt würden, da dieses Gewässer noch zu Litauen gehöre. Der polnische Offizier verweigerte die Ausführung dieses Verlangens und kündigte an, daß im Falle des Umhügens oder Begründens der Grenzposten die polnischen Grenzschutzposten entsprechend reagieren würden. Der litauische Vertreter hielt jedoch dabei, daß die litauische Grenzposten die Grenzposten verlassen werde. Angesichts dieses litauischen Verhaltens hat man auf polnischer Seite beschlossen, in dem Gebiet des Wisniewka einen besonderen Grenzposten aufzustellen.

### Beginnende Streikbewegung in Ostpreußen.

Bismarckhütte. Die Belegschaft einer Brennerlei in Bismarckhütte, insgesamt 300 Mann, ist am Sonnabend in den Streik getreten, da für ihre Arbeitszeit noch nicht der Achtundzestundtag in Anwendung gekommen ist. Die Verwaltung hat durch den Betriebsrat die fristlose Entlassung der Streikenden bekanntgegeben, falls die Arbeit bis zum 10. Januar nicht wieder aufgenommen wird. Es ist dies der erste Fall eines Streikes in Ostpreußen aus Anlaß der schwebenden Arbeitszeitregelung. Infolge der bei den Arbeitnehmern hierüber herrschenden Erregung wird mit einem Umhügreifen der Arbeitsbewegung für die nächste Zeit gerechnet. Zur Zeit beraten eine Regierungskommission und Gewerkschaftsvertreter der einzelnen Werke, um die Arbeitszeitfrage zu regeln.

### Bayern gegen Luther.

Berlin. Meldungen aus Bayern lassen erkennen, daß dort über die Gründung des Bundes „Zur Erneuerung des Reiches“ erhebliche Erregung entstanden ist, da man glaubt, daß dieser neue Bund, wenn auch in verkleideter Form, die Entwicklung Deutschlands zum Einheitsstaat fördern will. Es wird durchaus damit gerechnet, daß diese Verknüpfung auch offiziell zum Ausdruck gebracht werden soll.

### Die verbannte Sowjetopposition.

Der kommunistische Parteivorstand in Stalin hat sich am 10. d. M. in einem Entschluß ausgesprochen, den man wahrlich nicht erwartet hatte. Die Staatspolizei ist bekanntlich angewiesen worden, die dreihundert hundert Führer der russischen Opposition zu verhaften. In der endlosen Reihe der europäischen und des asiatischen Rußlands werden diese dreihundert Führer der russischen Opposition verteilt. Dreihundert Städte zwischen Archangel und Mittelasien werden von nun an je einen der Führer der Opposition zu beherbergen haben. Man hört, daß zum Beispiel Katomski im Gouvernement Wladiwa untergebracht werden soll, 500 km entfernt von der nächsten Eisenbahnstation. Dieser Schlag Stalins gegen die Opposition ist vernichtend. Er macht die Opposition führerlos, das heißt er macht sie unfähig, sich zu behaupten. Sein Sieg dürfte damit vollkommen werden. Um die unabweisbare Bedeutung dieses Schrittes der Sowjets zu erkennen, muß man sich vor Augen halten, daß sogar Trotski, der große Schöpfer der Revolution in Rußland, der enge Mitarbeiter und Freund Lenins gleichfalls von dieser ausserordentlichen Verbannung betroffen wird. Dieser Beschluß der Parteileitung muß bei der Popularität, die viele der Oppositionsführer auch heute noch bei den arden Massen der russischen Volkswirtschaft haben, einen unabweisbaren Eindruck auslösen. Daß Stalin und seine Parteifreunde vor der Wirkung ihres Schrittes nicht zurückschreckten, ist schließlich auch ein Beweis dafür, daß die Opposition, trotzdem sie zahlenmäßig so gering war, eine große Gefahr für den Bestand der Partei selbst bedeutete. Man kann jetzt sogar annehmen, daß der Anhang der Oppositionsführer im russischen Volk erheblich stärker ist, als dies von der offiziellen Parteileitung bisher veranschlagt wurde glaubhaft zu machen. Wäre dem nicht so, hätte Stalin und seine Genossen wohl nicht den Mut zu diesem Entschluß gefaßt, der in seinen moralischen Wirkungen von weittragender Bedeutung sein muß. Aber anscheinend schätzen die leitenden Verantwortlichen der russischen Kommunisten die neuen Gefahren, die durch eine Verbannung Trotskis und seiner Anhänger entstehen können, weit mehr ein, als die Gefahr, die entstehen würde, wenn die Oppositionsführer in Moskau, das heißt in unmittelbarer Verbindung mit den Massen des russischen Proletariats geblieben wären. Ob die Opposition den Schlag, der ihr durch die Verbannung ihrer Führer erteilt wurde, überleben wird, steht dahin. Verhaftet ihrer großen und energiegelassen Führer, wird sie wohl kaum noch, wenigstens in absehbarer Zeit, die innere Kraft finden, den alten Widerstand gegen den offiziellen Kurs der Parteileitung aufrecht zu erhalten.

### Die Massenverbannung in Rußland.

Zu der Nachricht über die Verbannung von Oppositionsführern in Rußland erklärt die „D. A. S.“ von aus unterrichteter Seite, daß allerdings die Regierung von Moskau entschlossen sei, mit den stärksten Mitteln gegen alle Mitglieder der Opposition vorzugehen, die hartnäckig an ihrer oppositionellen Tätigkeit festhielten, oder deren Verhalten keine Gewähr für das Aufgeben ihrer bisherigen politischen Tätigkeit gebe. Dagegen könne keine Rede davon sein, daß die Moskauer Regierung in Bezug auf die Opposition gegen die Verbannung vorgehe. Die Moskauer Regierung habe keine Veranlassung, gegen die Mitglieder der Opposition, die schließlich ihre politischen Forderungen zurückgelassen hätten, in gleicher Weise vorzugehen. Die Maßnahmen der Regierung richteten sich daher nur gegen die Mitglieder der Opposition, die man als unüberwindliche Elemente aus dem Moskauer Gebiet entfernen wollte.

### Ausfahrt der englischen atlantischen Flotte.

London. (Lelunion.) Die englische atlantische Flotte hat vorgestern unter dem Kommando des Vizeadmirals Sir Hubert Brand die Flottenstation vorland zu ihrer diesjährigen Frühjahrs-Übungsfahrt verlassen. Die Flotte, die ungefähr drei Monate abwesend sein wird, wird auch dem Mitteländischen Meer einen längeren Besuch abstaten. Flaggschiff ist das neue Schlachtschiff „Kelson“, das zum erstenmal seit seinem Stapellauf die englischen Gewässer verläßt. Die Flotte wird zunächst nach der Nordküste von Spanien fahren. Unter anderem soll auch der spanische Stollenbasis Ferrol ein Besuch abgefaßt werden.

### Calander

### zu den Uebergreifen polnischer Polizeibeamter.

Kattowitz. Am 1. Weihnachtsfeiertag 1926 wollte die deutsche Winderweidenschule in Bräje im Kreise Rybnik eine Weihnachtsfeier veranstalten. Einige Tage vorher erschienen der Polizeikommandant von Bräje bei dem Schutzwart, bei dem die Veranstaltung stattfinden sollte, und machte ihm Vorwürfe, daß er den Saal den Deutschen zur Verfügung stelle. Außerdem bemerkte er, daß die Feier, wenn sie stattfinden würde, von berangerufenen ausländischen Gästen werden würde, und daß die Polizei den Deutschen jeden Schutz verweigere müßte. Drei Stunden vor Beginn der Weihnachtsfeier, die vorabgemeldet war, wurde sie von dem Amtsvorsteher ohne Angabe von Gründen verboten.

Gegen dieses Verhalten der beiden Beamten legte der Deutsche Volkshund bei der Gemischten Kommission Beschwerde ein. Diese vernahm eine Reihe von Zeugen, die die geschilderten Vorgänge eifrig bezeugten. Präsident Calonder mißbilligt nun in seiner jetzt gefällten Entscheidung das Verhalten des Polizeikommandanten auf das entschiedenste und bemerkt, es sei nach vierundzwanzigjährigem Bestehen der Genfer Konvention ausgeschlossen, daß Veranlassungen der deutschen Winderweid mit der Begründung verboten werden können, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdet sei. Das Verhalten des Beamten sei eine schwere Verletzung der Genfer Konvention, und ein Beamter, der mit Maßnahmen gegen die deutsche Winderweid drohe, sei keineswegs gelandet, in dem Gebiet, für das die Konvention gilt, öffentlichen Dienst zu tun. Der Kommandant müsse deshalb aus diesem Gebiet unverzüglich entsetzt werden.

### Die Vorbereitungen für eine Transsaharabahn.

Paris. Nach dem Journal haben Ministerpräsident Poincaré und der Minister für öffentliche Arbeiten Lardieu einen Gesetzentwurf betreffend die Schaffung einer amtlichen Stelle für die vorbereitenden Arbeiten des Bundes einer Eisenbahn, die Französisch-Nordafrika mit den französischen Kolonien in Zentralafrika verbinden soll, ausgearbeitet. Diese Vorarbeiten, die 12 Millionen Franc erfordern würden, sollen im Oktober dieses Jahres beginnen und etwa April 1929 beendet sein. Auch ein Anschluß an die Bahn Ägypten-Südafrika sei geplant. Die Eisenbahnanlage und der Betrieb sollen auf dem Konfessionswege vergeben werden.

# Politische Tagesübersicht.

Die Tagesordnung für die erste Reichstags-Sitzung nach den Weihnachtstagen am Donnerstag, den 19. Januar, 15 Uhr, enthält als einzigen Punkt die erste Beratung des Haushaltsplans für 1928.

Der Angehörige des Reichs- und Polizeiverwaltungsdienstes des Deutschen Reichs wird aus folgender Zusammenstellung deutlich: In Deutschland gibt es im ganzen 20 Landesfinanzämter, denen folgende Behörden unterstellt sind: 300 Finanzämter, 237 Hauptzollämter, 1505 Zollämter, 300 Zollabfertigungsstellen, 1025 Zollinspektionen und 3391 Zollaufsichtstellen. Bei diesen Beamten und Dienststellen werden zusammen 90 081 Beamte beschäftigt, und der Zuschlag, der hierfür im Jahre 1927 vom Reich nach dem Haushaltsplan zu zahlen ist, beträgt über 902 Millionen RM. Dazu treten noch die sehr erheblichen kommunalen Steuerstellen. Es ist dringend erforderlich, daß das Steuervereinfachungsprogramm baldigst einen Anfang mit der Vereinfachung der Steuerwesen macht.

**Preussische Gemeindevahlen.** Von zukünftiger Stelle erfahren wir, daß die preussischen Gemeindevahlen voraussichtlich im Frühjahr stattfinden werden. Die Erwägungen darüber sind allerdings noch nicht abgeschlossen. Da ein Teil der Gemeinden vor nicht allzu langer Zeit aus Gründen der Umgehung die kommunalen Parlamente neu gewählt hat, so wird das Gesetz über die kommenden Gemeindevahlen eine Bestimmung enthalten, derzufolge diejenigen Gemeinden, die nach einem noch feststehenden Stichtag gewählt haben, nicht wieder zu wählen haben.

**Die Mechanisierung der englischen Kavallerie.** Die Frage der Mechanisierung der Kavallerie wird, nach Mitteilungen der „Times“, nach Rückkehr des Kriegsministers aus Indien im nächsten Monat akut werden. In der Zwischenzeit sind bereits einige Änderungen vorgenommen worden. Die Kavallerieregimenter des Mutterlandes haben an Stelle einer Schwadron eine Maschinenabwehrschwadron erhalten. Als nächster Schritt ist die Ausrüstung der indischen Kavallerieregimenter mit Maschinengewehren vorgesehen. Erst nach weiterer Mechanisierung der gesamten innerenglischen und territorialen Kavallerie wird die Perzeption des Mannschafes und Pferdebestandes erfolgen.

Der polnische Außenminister über die Beziehungen zu Deutschland. Vorgestern abend hielt der polnische Außenminister Jaleski, ebenso wie im Vorjahre, auf einem Bankett der Vereinigung zum Studium internationaler Fragen eine große programmatische Rede über die Innen- und Außenpolitik Polens während des letzten Jahres. Der polnische Außenminister berührte neben den Beziehungen Polens zu Litauen und Rußland auch das Verhältnis Polens zu Deutschland. Er betonte dabei u. a., daß dank der gemeinsamen Arbeit im Völkerbund sich das Verhältnis der beiden Staaten zueinander gebessert habe. So sei das Verhalten der Deutschen in Genui zur polnischen Nichtangriffserklärung und auch zu der polnisch-litauischen Spannung Polens Bemühungen um den Frieden dienlich gewesen. Auch die öffentliche Meinung Deutschlands über Polen habe einen gewissen Umschwung erfahren insofern, als man nunmehr einer Wirtschaftsverhandlung zwischen den Nachbarländern das Wort rede.

**Verbot eines Filmes im Rheinland.** Die Interalliierte Rheinlandkommission hat den Film „Der Mann mit der Vergangenheit“ in dem besetzten Gebiet verboten, da er geeignet sei, das Ansehen der Besatzungsarmee zu beeinträchtigen.

**Schlüsselspielprogramm des Reichskanzlers.** Reichskanzler Dr. Marx hat dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zum Neujahrsgedächtnis telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

**Aus der Diplomatie.** Der lettische Gesandte Dr. Witt ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

**Ein Sieg der englischen Arbeiterpartei über die Konservativen.** Bei der Wahl zum Unterhaus in Northampton erhielt die Arbeiterpartei Malone 15 158 Stimmen, der Konservative Kenyon 14 654 Stimmen. Der Liberale Morgan 9775 Stimmen und der Unabhängige Konservative Hallwood 1090 Stimmen. Das Ergebnis stellt einen Sieg der Arbeiterpartei über die Konservativen dar.

**Verbot der Kapitalausfuhr aus Frankreich aufgehoben.** Im letzten Ministerrat hat der Präsident der Republik Doumergue ein ihm vom Ministerpräsidenten Poincaré vorgeschicktes Dekret unterzeichnet, durch das die Anwendung des Gesetzes vom 3. April 1918 über die Kapitalausfuhr und die zu seiner Abänderung bzw. Ergänzung erlassenen Gesetze aufgehoben werden.

**Som Kongress der italienischen Sozialistenpartei.** Die Somas aus Maritima berichtet, hat der Kongress der italienischen sozialistischen Partei einstimmig und ohne Vorbehalt unter Berücksichtigung der außergewöhnlichen politischen Lage und der ungenügenden zur Verfügung stehenden Mittel die Beschlüsse des Zentralausschusses gebilligt.

**Das englische Memorandum zur Sicherheitsfrage.** Das Neuterliche Büro erklärt, daß es sich bei dem sogenannten neuen und konkreteren Plan, der von Großbritannien zur Frage der Sicherheit vorgebracht werden soll, nur um die Durchführung der auf der Debatte der Delegation des Völkerbundes in Genf vereinbarten Formalität handelt. Die Unterbreitung irgend eines neuen Planes bezüglich der Sicherheit oder Abklärung kommt seitens Großbritanniens gar nicht in Frage. Die britische Regierung bereite gewisse Memoranda vor, die den britischen Standpunkt über die Arbeit der Sicherheitskomitees und die zu erörternden Fragen zeigen. Diese werden, wenn sie fertiggestellt sind, dem Völkerbund mitgeteilt werden.

**Zwischenfälle in einer politischen Versammlung in Prag.** Vorgestern abend fand eine von dem Abgeordneten Strizbo einberufene Versammlung statt, die sich vornehmlich mit der Rückkehr des Runtius Marzogi nach Prag beschäftigte und in der heftige Angriffe gegen den Minister des Äußeren Dr. Benesch gerichtet wurden. Der Regierungsvertreter unterbrach die Redner wegen einiger Angriffe gegen die katholische Kirche. Junge Leute umringten den Regierungsvertreter und bedrohten ihn mit Tätlichkeiten. Im Augenblick höherer Erregung drang Polizei in den Saal und erzwangte dem Regierungsvertreter, sich zu entfernen. — (Anm.: Der Abgeordnete Strizbo ist ein Diffident der Nationalsozialistischen Partei, der auch der Minister des Äußeren Dr. Benesch angehört.)

**Spaltung der polnischen Sozialisten in Ostoberschlesien?** Zwischen den polnischen Sozialisten in Ostoberschlesien scheint es zu einer Spaltung zu kommen. Ein führender polnischer Sozialist und Ratowitzer Anführer hat seinen Austritt aus der Partei erklärt und gleichzeitig sein Mandat für die polnischen Sozialisten als Stadtverordneter niedergelegt. Die polnische Presse bezeichnet diesen Vorgang als einen Protest der nationaldenkenden Kreise der polnischen sozialistischen Partei gegen das Zusammengehen zwischen den polnischen und deutschen Sozialisten in Ostoberschlesien bei den nächsten Wahlen. — Im Gegensatz zu den deutschen Sozialisten von Ratowitz und Lodz haben die deutschen Sozialisten in Vosen und Pommerellen beschlossen, nicht mit den polnischen Sozialisten zusammenzugehen, sondern sich dem Widerstandsbündnis anzuschließen. Der Führer der deutschen Sozialisten in Vosen, der bisherige Sejmabgeordnete Vontzag, wird für den Widerstandsbündnis auf der Einheitsliste, die nach dem polnischen Wahlgesetz neben den einzelnen

Verstärken als besondere Bitte nach dem Stimmenverhältnis der einzelnen Parteien aufgestellt wird, an höherer Stelle landüblicher.

**Englische Notionmanöver in den griechischen Gewässern.** Die britische Besatzung in Athen hat der griechischen Regierung mitgeteilt, daß das englische Geschwader im Mittelmeer am 20. und 21. dieses Monats unter dem Kommando des Admirals Renes in den griechischen Gewässern Manöver abhalten wird.

**Abgeordneter Malafis fordert deutsche Schulen für die deutschsprachige Bevölkerung Ungarns.** In der in Budapest anlässlich des sozialdemokratischen Kongresses abgehaltenen deutschsprachigen Konferenz sprach Abgeordneter Malafis über die innerpolitische Lage, wobei er betonte, daß die deutschsprachigen Deutschen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hätten, da ihnen die Schulen fehlten. Für die deutschsprachige Bevölkerung müßten Schulen errichtet werden. Klage wurde darüber geführt, daß die ungarische Verteilung ihre Einwilligung auf Errichtung deutscher Schulen nicht geben wolle, und darüber, daß die neuen sozialdemokratischen Parteiführungen auf die nationalen Minderheiten keine Rücksicht nehmen.

**Das Kriegsschadensschicksal dem Reichstag zugegangen.** Dem Reichstag ist jetzt die Begründung des Kriegsschadensschicksals zugegangen.

**Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit in England.** Die erste offizielle Arbeitslosenstatistik des neuen Jahres weist eine große Erhöhung der Arbeitslosigkeit auf. In der am 2. Januar abgelaufenen Berichtswoche wurden 1 382 300 Arbeitslose gezählt. Das bedeutet gegenüber dem Stand am 19. Dezember eine Zunahme um 23 248.

## Die Saarverhandlungen in Paris.

\* Paris. In den Saarverhandlungen, die zur Zeit in Paris stattfinden, hat man sich nunmehr über die Liste A geeinigt. Das ist die Liste der aus Deutschland nach dem Saargebiet auszuführenden Waren.

Obgleich es zur Stunde noch nicht möglich ist, ein abschließendes Urteil über dieses erste Stadium der Verhandlungen zu fällen, darf doch gesagt werden, daß das bisher erzielte Resultat im großen und ganzen nicht als negativ zu werten ist, wenn auch eine Reihe deutscher und saarländischer Wünsche unberücksichtigt geblieben ist. Ein umfassendes Urteil wird sich erst in der nächsten Woche fällen lassen, sobald die Liste C, die als zweite morgen vorgenommen wird, abschließend vorliegt. Die Liste C umfaßt die Einfuhr von Waren in das Saargebiet, die einem besonderen Verfahren unterliegen und deren Einfuhr an eine Reihe von Auflagen geknüpft ist. Nach dem Abschluß, der für Ende der Woche erwartet wird, werden die Beratungen über die Liste B, d. h. die Einfuhr von Waren aus dem Saargebiet nach Deutschland, beginnen. In unterrichteten deutschen Kreisen glaubt man, daß die Saarverhandlungen nächste Woche bereits in das kritische Stadium eintreten werden, doch gibt man sich nicht allzu pessimistisch.

## Die Urteilsbegründung im Prozeß Tressow-Habide.

\* Berlin. In der Begründung zu dem freisprechenden Urteil gegen Major Habide führte der Vorsitzende u. a. aus:

Das Gericht habe nach eingehender Prüfung der Verhältnisse den Angeklagten den Schutz des § 103 zubilligen müssen. Der Angeklagte, der von dem Privatkläger angegriffen war, habe seine berechtigten Interessen wahrgenommen, wenn er diesen Angriffen mit seiner Verächtlichkeit entgegengetreten. Dem Angeklagten war in der Presse sogar der Vorwurf des Landesverrats gemacht. Er verteidigte nur seine Rechte. Wenn wir aus Grund dieser Erwägungen nun auch den Angeklagten freisprechen mußten, so will doch das Gericht seiner Überzeugung dahin Ausdruck geben, daß in der Freisprechung nicht irgend eine moralische Beurteilung des Privatklägers liegt. v. Tressow aber hätte alles das, wodurch er glaubte, durchschneiden zu können, an geeigneten Stellen vorbringen können und hätte auch bei Bekämpfung der Unschicklichkeiten das außer Frage lassen können, was ihm vertraulich mitgeteilt war. Das Gericht hat bedauert, daß es keinen vorgerichtlichen Bemühungen nicht gelungen ist, einen Vergleich zustande zu bringen. Wie dabei von einer Schuld des Angeklagten nicht überzeugen können.

## Der Spionage- und Fälscherprozeß Schred.

v. d. Vor dem fünften Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig begann am Dienstag, wie bereits gestern gemeldet, die Verhandlung in dem Landesverrats- und Fälscherprozeß Schred u. Gen.

Der Angeklagte Schred ist, wie sich aus seiner Vernehmung ergab, im Herbst 1914 nach der Schweiz gegangen, wo er sich für dreitausend Dollars den Doktorstitel einer amerikanischen Universität kaufte.

Schred ist, obwohl man ihn mit Nichttrauen beobachtete, von deutschen Behörden zu Diensten gegen die Kriegsgegner verwandt worden. Er wurde einmal in der Schweiz wegen Neutralitätsverletzung und wegen Sprengstoffvergehens verhaftet. Schred hatte, wie er auslegte, den Sprengstoffschmuggel aus der Südschweiz nach Italien an italienische Anarchisten vermittelt und mit diesem Sprengstoff soll später das italienische Schicksal Victorio Emanuele in die Luft gesprengt worden sein. Der Untersuchungsbehörden in der Schweiz entzog sich Schred dadurch, daß er sich mit dem deutschen Abwehrendienst dahin verständigte, Watalyse zu simulieren, um in eine Freianstalt zur Beobachtung seines Geisteszustands zu kommen. Auf den Einwurf des Vorsitzenden, daß man solche Dinge doch nicht so leicht simulieren könne, erklärte Schred lächelnd: „Bei mir ist das eine Kleinigkeit. Wenn Sie mir den Auftrag geben, die Schrift, die Sie da vor sich liegen haben, in zwei Tagen anzufertigen, dann werde ich es tun.“ Weiter sagte der Angeklagte, er sei im Laboratorium punktiert worden und als dann der Arzt und der Wärter einen Moment das Zimmer verlassen hätten, habe er diesen Augenblick benützt, um seine Rückenmarkslähmung mit der eines tatsächlich Geisteskranken zu vertauschen, so daß man ihn tatsächlich für einen Paralytiker hielt.

Auf die Frage des Vorsitzenden, gab Schred zu, daß er sich, angeblich aber nur Fiktion, dem berüchtigten Wertens gegenüber als Insurrektionsmittel ausgegeben habe. Während er dem Untersuchungsrichter gesagt habe, daß er Wertens nicht kenne, müsse er jetzt sagen, daß er Wertens in Wirklichkeit sehr gut kenne. Später kaufte sich Schred in Vapern an, er erwarb ein Gut und schloß sich der Vapernischen Volkspartei an. Er wurde auch Gemeinderatsmitglied in Dinau. Im Jahre 1921 mußte er aber sein Mandat zum Freitag auf Verlangen der Partei wegen Weibergeschäften und weil ihm ein Offiziersehrenamt die Satisfaktionsfähigkeit aberkannt, niedergehen. Als ihm schließlich in Vapern der Boden zu heiß wurde, begab er sich Ende 1924 mit einem ganz geringen Vermögen von kaum zweitausend Mark nach Berlin, wo er sich unter falschem Namen aufhielt. In der Zeit vom 6. Januar 1925 bis zu seiner Verhaftung am 30. September 1925 hat dann Schred die Fälschungen begangen, von deren Verkauf an

den polnischen Spionagedienst er abgesehen lebte. Nach seinen eigenen Aufzeichnungen hat er in wenigen Wochen Tausende verbraucht.

## Ein Empfang des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.

\* Berlin. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger veranlaßte aus Anlaß einer Vorkonferenz in seinem Heim, dem Pressehaus, am Dienstag abend eine große Anzahl Vertreter der Reichsbehörden zu einer festlichen Zusammenkunft.

Anwesend waren u. a.: Reichsminister des Innern Dr. v. Reubell, die Staatssekretäre Zweigert, Dr. Trendelenburg, Dr. Weid, Dr. Hoffmann, Sautter, Dr. Ing. e. h. Fejerabend, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Dr. Ing. e. h. Dormüller, der Reichspressesekretär Ministerialdirektor Dr. Sehmil, der Dirigent der Presseabteilung Geheimrat von Hallgamb, Oberbürgermeister Dr. Boek und viele andere Vertreter der Reichsministerien und Reichsbehörden. Bei dem Bankett sprach Reichsminister Dr. von Reubell in gefühvoller Weise den Dank der Gäste aus.

Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, wußte sein Glas den Gästen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Abend in der gewöhnlichen Arbeit zwischen Behörden und Zeitungen in der wirksamsten Weise fördern möge. Ein reger Gedankenaustausch in den stillen Räumen des Pressehauses hielt Gäste und Gastgeber noch lange beisammen.

## Schulkreuzer Berlin unterwegs nach Athen.

\* Berlin. Schulkreuzer Berlin hat am 10. Januar Port Said verlassen. Er wird am 16. Januar in Athen erwartet.

## Schweres Flugzeugunglück bei Newyork.

\* Newyork. Die Nachforschungen nach dem vermißten Passagierender, der am Sonntag von Mineola (Long Island) mit drei Passagieren nach Buffalo abgeflogen, aber dort nicht eingetroffen war, haben ein trauriges Ergebnis gehabt. Das Flugzeug wurde in der Nähe von Conajoharie im Staate Newyork auf einem Felde zertrümmert aufgefunden. Die Passagiere waren tot, ihre Leichen verkrüppelt. Die Umstände deuten darauf hin, daß das Flugzeug im Nebel die Orientierung verlor und mit voll arbeitenden Motoren auf den Erdboden fiel. Die Unfallstätte liegt etwa 100 Meter von einem Farmhaus entfernt, der Nebel war jedoch so dicht, daß die Trümmer erst heute gefunden werden konnten.

## 93 Deutsche für die französische Fremdenlegion angeworben?

\* Trier. (Telunion.) Der Trierische Volkstreuhand meldet, daß in den letzten Tagen über 100 junge Deutsche in die französische Fremdenlegion gemustert, hiervon aber nur 43 für tauglich befunden worden seien. Der Rest sei in Richtung auf die deutsche Grenze in Marsch gesetzt worden. In Diederhofen hätten sich die jungen Leute erneut zur Musterung gemeldet, worauf weitere 50 Mann angeworben worden seien. 7 Mann seien am Donnerstag der vergangenen Woche wieder auf deutschem Gebiet eingetroffen. Nach ihren Angaben hätten sich unter den Bewerbern einige Studenten und andere Angehörige gebildeter Stände befunden, von denen die meisten aus Norddeutschland stammten.

## Schärferer Ton bei der französischen Besatzung.

Gulkaumat verlangt größere Diktans zwischen Truppen und Bevölkerung.

\* Mainz. (Telunion.) General Gulkaumat hat auf Veranlassung des Kriegsministeriums in Paris an die französischen Truppenteile im besetzten Gebiet eine Verfügung erlassen, in der gefordert wird, daß das Verhältnis zwischen Besatzung und Zivilbevölkerung strenger gehalten werden müsse. Alle Vertraulichkeiten und Nachforschungen hätten zu unterbleiben und das Verhalten der Besatzung müsse im äußeren Verhalten der Offiziere deutlich gewahrt werden. Vor allem wird beanstandet, daß der Geist der Truppen durch den freundschaftlichen Verkehr mit der Zivilbevölkerung gelitten habe. Es sei zu fordern, daß eine größere Diktanz einzunehmen sei.

## Vertagung des Spritweber-Prozesses.

\* Berlin. (Telunion.) Die Verhaftungs- und Vernehmungsgeschichte im großen Spritweber- und Beamtenbesetzungsprozeß gegen Kriminalkommissar Peters, die Brüder Dermann und Heinrich Weber und eine Anzahl weiterer Angeklagter, die bereits einmal verurteilt worden war und am heutigen Mittwoch vor der Großen Strafkammer des Landgerichts I beginnen sollte, ist in letzter Stunde wegen Erkrankung des Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Fielitz, von neuem vertagt worden. Voraussichtlich wird der Prozeß nunmehr am 17. Januar beginnen.

## 23 Fischerboote vermißt.

\* London. (Tel.) Von 26 Fischerbooten aus den schottischen Ostküsten abgegangen, die auf hoher See von einem schweren Sturm überfallen wurden, sind nur drei zurückgekehrt. Von den übrigen 23 fehlt jede Nachricht.

## 391 000 Kriegsschadensfälle.

v. d. Berlin. Nach der Begründung des Kriegsschadens-Schlusses, die loben dem Reichstag zugegangen ist, sind rund 391 000 Schadensfälle zu entschädigen, darunter 81 000 Wertpapier-Schadensfälle. Von den restlichen 310 000 Fällen kommen 95 900 auf das Ausland, 17 500 auf die ehemaligen Schutzgebiete, 136 800 auf die abgetrennten Ost- und Nordgebiete, 34 800 auf überschüssige Aufwandschäden und 45 000 auf die abgetrennten Westgebiete. Der Friedenswert sämtlicher Schäden für die Liquidationsabteilung wird auf 7,8 Milliarden, der der Vermögensschäden auf rund 2,8 Milliarden, insgesamt also auf 10,4 Milliarden geschätzt. Auf diese Schäden sind bis zum 1. Dezember 1927 insgesamt 1,014 Milliarden Mark bewilligt worden und zwar entfallen davon auf Liquidationschäden rund 429, auf Vermögensschäden rund 585 Millionen. Weitere 59 Millionen wird das Reichs-Entschädigungsausschuss noch ausschütten, so daß sich die Gesamtentschädigung auf rund 10 Prozent des Friedenswertes der Schäden belaufen wird. Die Gesamtbelastung des Reichs hieraus wird sich auf rund 1,6 Milliarden belaufen, wenn die Zinsbeträge noch eingerechnet werden.

Im Reichstage

begann heute Mittwoch vormittag der Bundestag die Beratung des Etats für 1928.

Für den Reichstag sind auch der Wohnungsausschuss, der die Neubearbeitung der Mietrechtsgeetze weiter beraten wird, und der Ausschuss für die Entschädigungsgeetze, der das Kriegschadensschickliche beraten soll, einberufen.

Das Verhalten des Reichsaußenministers.

Berlin. (Funkpr.) Die Mitteilung wird, geht es dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann gesundheitlich bedeutend besser. Er hofft Ende der nächsten Woche seine Dienstgeschäfte wieder aufnehmen zu können.

Marx gegen Stegerwald.

Berlin. (Funkpr.) Der geschäftsführende Ausschuss des katholischen Lehrerverbandes hat an die Leitung der Zentrumspartei ein Schreiben gerichtet, in dem erklärt wird, dass Kustreier des Hrn. Stegerwald gegen das Berufsbeamtentum habe vornehmlich durch die Art und Weise, wie es geschehen sei, unter den Mitgliedern der Zentrumspartei aus den Kreisen der Beamten und Lehrerschaft berechtigten Unwillen hervorgebracht.

Eröffnung des schwedischen Reichstages.

Stockholm. (Funkpr.) Die feierliche Eröffnung des diesjährigen schwedischen Reichstages fand heute statt. In der vom König verklenen Thronrede wurden die Beziehungen Schwedens zum Ausland als gut bezeichnet.

Falsche Kriminalbeamte als Räuber.

Schwerer Raubüberfall in Moabit. Berlin. (Funkpr.) Die „Vossische Zeitung“ berichtet: Heute vormittag kurz nach 11 Uhr wurde in dem Hause Birkenstraße 31 in Moabit, in dem im vergangenen Monat der 100. Geburtstag einer Berlinerin gefeiert worden war, ein schwerer Raubüberfall verübt.

Beste Funkpr.-Meldungen und Telegramme vom 11. Januar 1928.

Reichsbahn und Knallkapseln. Berlin. (Funkpr.) Zu dem Explosionsunglück in dem Dabblers Laboratorium, in dem u. a. auch Knallkapseln für Signalzwecke hergestellt wurden, wird den Blättern mitgeteilt, daß die in Frage kommende Firma bereits früher zur Zurückzahlung der Reichsbahn Aufträge auszuführen hatte.

Deutsche Diplomaten beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpr.) Der Herr Reichspräsident empfing heute den neuen deutschen Gesandten im Haag Graf von Beth-Burkersroda, sowie den deutschen Gesandten in Budapest von Schoen.

Der Reichspräsident zur Silberhochzeit des Reichsbankpräsidenten.

Berlin. (Funkpr.) Der Herr Reichspräsident hat dem Präsidenten der Reichsbank und Frau seine herzlichsten Glückwünsche zur Silberhochzeit ausgesprochen.

Reichsbank und der Ostentwurf.

Berlin. (Funkpr.) Wie das „Berliner T.“ aus Hamburg meldet, ist heute auf Antrag des Oberreichsanwalts der bekanntlich wegen „Vandensperats im deutsch-italienischen Kriege 1919“ in Hamburg verurteilte frühere preußische Richter Rehm-Waldfeld wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Einrichtung Witters besprochen.

Berlin. (Funkpr.) Nachdem sich der preußische Justizminister, wie bereits gemeldet, gegen eine Vergütung des Raub- und Luftwunders Witters ausgesprochen hatte, hat gestern die Kabinettsitzung des Gesamtministeriums sich ebenfalls gegen das Gnabengesuch ausgesprochen, indem die Einrichtung Witters nunmehr unmittelbar besprochen.

Stuttiger Zusammenstoß in Stettin.

Stettin. (Funkpr.) Am Schluß einer nationalsozialistischen Versammlung in Stettin kam es gestern abend, wie der Vorwärts berichtet, zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen Versammlungsteilnehmern und Kommunisten. Bei dem Kampf, bei dem die Gegner mit Schreien, Stöhnen und Hufeiseln aufeinander einschlugen, wurde die gesamte Einrichtung des Versammlungsraumes sowie Türen und Fenster zertrümmert.

Die Arbeitslosigkeit im Ruhrbergbau.

Gleichen. (Funkpr.) Zu dem angeblichen Arbeitszeit-schwierigkeiten im Ruhrbergbau erfahren wir, daß die Bergverwaltungen von Minister Stein und Schwarzherf mit den Betriebsräten dieser Bezirke wegen eventueller Ueberarbeit entsprechend dem § 2 der Arbeitszeitverordnung

Betrugsmanöver bei Reparationslieferungen.

Paris. Die Pariser Staatsanwaltschaft hat auf Antrag des Finanzministeriums die Untersuchungsrichter beauftragt, eine Reihe von Angelegenheiten zu untersuchen, bei denen es sich um betrügerische Manöver bei der Ausführung von Lieferungen auf Reparationskonten handeln soll.

Paris. Zu der Sachlieferungsmanöveraffäre berichtet „Echo de Paris“, in gut unterrichteten Kreisen erkläre man, daß es sich um betrügerische Manöver, die ein Mehrfaches von 10 Millionen betragen, die Regierung sei entschlossen, volles Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Paris. In der Sachlieferungsmanöveraffäre berichtet „Echo de Paris“, in gut unterrichteten Kreisen erkläre man, daß es sich um betrügerische Manöver, die ein Mehrfaches von 10 Millionen betragen, die Regierung sei entschlossen, volles Licht in die Angelegenheit zu bringen.

München. (Funkpr.) Die Vorlage der Regierung über die Staatsvereinfachung, mit der sich der Ministerrat gestern abschließend beschäftigt hat, enthält auch die Ermächtigung der Staatsregierung zur Neuorganisation der Gerichte, die zur Durchführung der Staatsvereinfachung im Gebiete der Justizverwaltung erforderlich ist.

Tod in den Bergen.

Jansbrud. (Funkpr.) Brestmeldungen zufolge fand der Architekt Otto Roehger aus Leipzig bei einer Skitour, die er vom Trifanatal auf den Die Montana in der Silvrettagruppe am 7. Januar unternommen hatte, in einer Höhe von 2300 Metern infolge Verschüttung durch eine Lawine in den Tod.

Ein Nürnberger Lehrer disziplinarisch verurteilt.

Nürnberg. (Funkpr.) Das Nürnberger Disziplinargericht für nichtkirchliche Beamte verurteilte den Hauptlehrer und nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten und Stadtrat Julius Streicher wegen Verletzung seiner Pflicht als agitatorischen Sprechers und grober Verhöhnung seines unmittelbaren Vorgesetzten, des Nürnberger Oberbürgermeisters Dr. Luppe zur Strafbefreiung von Nürnberg nach einem kleineren Orte und zu 500 Mark Geldstrafe.

Wartelaris- und Gehaltsregelung für die Angestellten der Schwerindustrie.

Gleichen. (Funkpr.) Der von der Schlichterkammer zur Regelung der kritischen Fragen des geltendigen Wartelaris für die Angestellten der Schwerindustrie unterbreitete Mantelaris bezieht sich in der Hauptsache auf die Neuregelung der Arbeitszeit, der Ueberstundenvergütung und der Berechnung der Jahresschließungslöhne.

Ermerdung einer Deutschen in Mexiko.

Newport. Die „Associated Press“ aus Stadt Mexiko meldet, ist in der vergangenen Nacht Frau Margarete Winter, die Gattin eines deutschen Buchhalters, als sie mit ihrem kleinen Kind allein zu Hause war, von Räubern überfallen und, obwohl sie sich mit der Wirtin in der Hand zur Wehr setzte, getötet worden.

Somotillo von den Regierungstruppen wieder eingenommen.

Nicaragua. (Funkpr.) Die Stadt Somotillo in Nicaragua, die bereits, wie gemeldet, in die Hände der Revolutionäre gefallen war, wurde von den Regierungstruppen wieder eingenommen.

Der Dichter des „Dornröschen“ und „Nebenbrödel“.

Zu Perraults 300. Geburtstag, 12. Januar. Daß Dornröschen und Nebenbrödel ursprünglich keine deutschen „Ander- und Hausmärchen“, sondern französische „Geschichten“ sind, werden viele zu ihrer Ueberlieferung erfahren. Diese amnuttigen Gestalten der Sage wurden in die Literatur eingeführt von Charles Perrault in seinen 1697 erschienenen „Geschichten und Erzählungen aus der vergangenen Zeit“.

Die polizeilichen Feststellungen.

Paris. (Funkpr.) In den bei den deutsch-französischen Sachlieferungen angeordneten Verhören, über die Gaudin berichtet, ist folgendes zu sagen: Die deutsche Regierung hat ihrerseits seit Monaten die Angelegenheit verfolgt und, wie es heißt, bereits deutsche Firmen wegen Verhörungen gegen die Falkenberg-Vorfälle für schuldig erklärt.

3. Ziehung 3. Klasse 192. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 11. Januar 1928

(Sächs. Stat.) Die Nummern, unter welchen keine Gewinnbeträge ausfielen, sind mit 144 bezeichnet.

Table with lottery numbers and amounts. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

sondern auch in Strahburg, Schleißbach und Besancon unternommen. Etwa 12 Personen seien in die Angelegenheit verwickelt, und wahrscheinlich seien die französischen Käufer mit den deutschen Lieferanten einig gemein hinsichtlich der Fälligkeit von Papieren, die es erlaubten hätten, den Vertrag durchzuführen, der in der Hauptsache darin bestehe, sich Freiheit für die Einfuhr der auf Reparationskonten gelieferten Waren zu beschaffen.

Die polizeilichen Feststellungen.

Paris. (Funkpr.) In den bei den deutsch-französischen Sachlieferungen angeordneten Verhören, über die Gaudin berichtet, ist folgendes zu sagen: Die deutsche Regierung hat ihrerseits seit Monaten die Angelegenheit verfolgt und, wie es heißt, bereits deutsche Firmen wegen Verhörungen gegen die Falkenberg-Vorfälle für schuldig erklärt.

Paris. In der Sachlieferungsmanöveraffäre berichtet „Echo de Paris“, in gut unterrichteten Kreisen erkläre man, daß es sich um betrügerische Manöver, die ein Mehrfaches von 10 Millionen betragen, die Regierung sei entschlossen, volles Licht in die Angelegenheit zu bringen.

München. (Funkpr.) Die Vorlage der Regierung über die Staatsvereinfachung, mit der sich der Ministerrat gestern abschließend beschäftigt hat, enthält auch die Ermächtigung der Staatsregierung zur Neuorganisation der Gerichte, die zur Durchführung der Staatsvereinfachung im Gebiete der Justizverwaltung erforderlich ist.

Tod in den Bergen.

Jansbrud. (Funkpr.) Brestmeldungen zufolge fand der Architekt Otto Roehger aus Leipzig bei einer Skitour, die er vom Trifanatal auf den Die Montana in der Silvrettagruppe am 7. Januar unternommen hatte, in einer Höhe von 2300 Metern infolge Verschüttung durch eine Lawine in den Tod.

Ein Nürnberger Lehrer disziplinarisch verurteilt.

Nürnberg. (Funkpr.) Das Nürnberger Disziplinargericht für nichtkirchliche Beamte verurteilte den Hauptlehrer und nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten und Stadtrat Julius Streicher wegen Verletzung seiner Pflicht als agitatorischen Sprechers und grober Verhöhnung seines unmittelbaren Vorgesetzten, des Nürnberger Oberbürgermeisters Dr. Luppe zur Strafbefreiung von Nürnberg nach einem kleineren Orte und zu 500 Mark Geldstrafe.

Wartelaris- und Gehaltsregelung für die Angestellten der Schwerindustrie.

Gleichen. (Funkpr.) Der von der Schlichterkammer zur Regelung der kritischen Fragen des geltendigen Wartelaris für die Angestellten der Schwerindustrie unterbreitete Mantelaris bezieht sich in der Hauptsache auf die Neuregelung der Arbeitszeit, der Ueberstundenvergütung und der Berechnung der Jahresschließungslöhne.

Ermerdung einer Deutschen in Mexiko.

Newport. Die „Associated Press“ aus Stadt Mexiko meldet, ist in der vergangenen Nacht Frau Margarete Winter, die Gattin eines deutschen Buchhalters, als sie mit ihrem kleinen Kind allein zu Hause war, von Räubern überfallen und, obwohl sie sich mit der Wirtin in der Hand zur Wehr setzte, getötet worden.

Somotillo von den Regierungstruppen wieder eingenommen.

Nicaragua. (Funkpr.) Die Stadt Somotillo in Nicaragua, die bereits, wie gemeldet, in die Hände der Revolutionäre gefallen war, wurde von den Regierungstruppen wieder eingenommen.

Der Dichter des „Dornröschen“ und „Nebenbrödel“.

Zu Perraults 300. Geburtstag, 12. Januar. Daß Dornröschen und Nebenbrödel ursprünglich keine deutschen „Ander- und Hausmärchen“, sondern französische „Geschichten“ sind, werden viele zu ihrer Ueberlieferung erfahren. Diese amnuttigen Gestalten der Sage wurden in die Literatur eingeführt von Charles Perrault in seinen 1697 erschienenen „Geschichten und Erzählungen aus der vergangenen Zeit“.

Die polizeilichen Feststellungen.

Paris. (Funkpr.) In den bei den deutsch-französischen Sachlieferungen angeordneten Verhören, über die Gaudin berichtet, ist folgendes zu sagen: Die deutsche Regierung hat ihrerseits seit Monaten die Angelegenheit verfolgt und, wie es heißt, bereits deutsche Firmen wegen Verhörungen gegen die Falkenberg-Vorfälle für schuldig erklärt.

3. Ziehung 3. Klasse 192. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 11. Januar 1928

(Sächs. Stat.) Die Nummern, unter welchen keine Gewinnbeträge ausfielen, sind mit 144 bezeichnet.

Table with lottery numbers and amounts. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

Bekannt wird Dein Name Durch Reklame Inseriere im Riesaer Tagblatt

Der Dichter des „Dornröschen“ und „Nebenbrödel“. Zu Perraults 300. Geburtstag, 12. Januar. Daß Dornröschen und Nebenbrödel ursprünglich keine deutschen „Ander- und Hausmärchen“, sondern französische „Geschichten“ sind, werden viele zu ihrer Ueberlieferung erfahren.

# Deutliches und Sächsisches.

Riesa, den 11. Januar 1928.

— \* Musiklehrerprüfungen. Nach einer Vernehmung des Ministeriums für Volksbildung sollen die nächsten Prüfungen für Musiklehrer und Musiklehrerinnen nach der Prüfungsordnung vom 20. Februar 1918 im Mai 1928 in Dresden abgehalten werden. Zulassungsgesuche sind bis zum 15. März an den stellvertretenden Prüfungsleiter Prof. E. Claus einzureichen. Die Befähigung zur Verwendung als Musiklehrer oder als Gesangslehrer an höheren Lehranstalten kann jedoch durch Ablegung dieser Prüfung nicht mehr erlangt werden.

— \* f. Evangelische Landkonferenz 1928. Anlässlich der Landwirtschaftlichen Woche 1928 in Berlin ist wie alljährlich eine Evangelische Landkonferenz in Aussicht genommen. Sie findet am 31. Januar statt. Die Vorkonferenzversammlung, die in dem Plenarsaal der Reichswirtschaftskammer tagen wird, steht unter dem Thema: „Der Sonntag auf dem Lande“. Für den Nachmittag ist eine gefällige Veranstaltung vorgesehen. Außer den bisher beteiligten Verbänden: Zentralausschuss für Innere Mission, Berlin-Dahlem, Evangelischer Verband für die weibliche Jugend Deutschlands, Berlin-Dahlem, Evangelische Frauenhilfe, Potsdam, Kaiser-Wilhelms-Verband deutscher Diakonissenmutterhäuser Berlin-Wilmersdorf, zeichnen diesmal auch als Veranstalter der Deutsche Dorfkirchenvorstand in Garwitz bei Rinteln N. und der Deutsche Landvolkverband Sangershausen. Die genannten Organisationen geben über alle Fragen Auskunft.

— \* Die Pensionen der Reichsbahn. 408 Millionen RM. jährlich. Die Pensionen der Reichsbahn im Jahre 1927 betragen nach dem Stande vom Juli gemessen jährlich rund 408 Millionen RM, gegenüber 128 Millionen RM im Jahre 1918. Die Zahl der versorgungsberechtigten Personen ist auf 195 v. D. der Gesamtzahl auf 192 v. D. gestiegen, wenn man die Zahlen von 1918 = 100 setzt, also um das Doppelte an Personen und um über das Dreifache an Ausgaben. Ein wesentlicher Teil der 285 Millionen RM, betragenden Mehraufwendungen ist auf Ursachen zurückzuführen, die außerhalb des eigentlichen Betriebs der Eisenbahnenverwaltung liegen, nämlich auf Personalinstabilität nach dem Kriege und die Wartelöhne des Personalabbaus. Die weiteren Gründe für das Ansteigen der Pensionen sind die anwachsende Versorgung der Witwen und Waisen infolge der Kriegsverluste, das Einreisen der Altersrentner in die neuen Versorgungsgruppen, die Gewährung von Sozialzuschüssen und die Erhöhung des Höchstpensionsbetrags und des Witwenbetrags.

— \* Sozialdemokratische und Staatsgerichtshofsurteil. Die linkssozialistische „Dr. Volkszeitung“ teilt mit: Die Landesinstanzen der SPD, Sachsen und die sozialdemokratische Landtagsfraktion nahmen am 9. Januar Stellung zur politischen Lage in Sachsen und beschäftigten sich dabei u. a. mit der Frage, ob es möglich sei, auf Grund des durch die Presse bekanntgewordenen Urteils des Staatsgerichtshofes über die Wahlbeschränkung in Dessau, Gumburg und Neudorf-Strelitz auch die sächsischen Wahlen anzusetzen und dadurch den Landtag zur Auflösung zu bringen. Von einem Antrag der Partei an den Staatsgerichtshof wurden aus politischen und juristischen Gründen Abstand genommen, nicht zuletzt auch deshalb, weil ein Beschluss des Reichstages angeordnet worden ist, der eine neue und gegen das Staatsgerichtshofsurteil gerichtete Interpretation der Verfassung bringen wird, wodurch eine neue Rechtslage geschaffen wäre. Landesinstanzen und Fraktion sind jedoch einmütig der Auffassung, daß nach wie vor die Auflösung des Sächsischen Landtages mit allen politischen Mitteln angestrebt werden soll.

— \* f. Bahnhofsdiens für die männliche Jugend in Leipzig. Der „Verein zur Fürsorge für die zugewandene männliche Jugend“ in Leipzig hat eine schon lange empfundene Lücke ausgefüllt, indem er einen Bahnhofsdiens für die reisende männliche Jugend angeordnet hat. Ihm sind auf dem Hauptbahnhof Leipzig dieselben Aufgaben zugewiesen, die die Helferinnen der Bahnhofsmission hinsichtlich der reisenden Frauen, Mädchen und Kinder erfüllen. Der Bahnhofsdiens Leipzig ist daher gern bereit, in Leipzig zureisenden oder durchreisenden jungen Männern in jeder Hinsicht behilflich zu sein, etwa in der Vermittlung einer guten Unterkunft oder in der Hilfe beim Umsteigen in andere Züge usw. Wertvoll ist es, wenn die Ankunft solcher jungen Männer dem Bahnhofsdiens vorher von den Eltern, Lehrherren oder Pfarrämtern angezeigt wird, damit sie der Bahnhofsdiensführer am Tage abholen kann. Die Geschäftsstelle des Bahnhofsdiens befindet sich in Leipzig-C. 1, Carolinenstraße 11 (Fernsprecher 16 788). Die Geschäftsstelle auf dem Hauptbahnhof ist in eiligen Fällen fernmündlich zu erreichen unter Nr. 18 821.

— \* f. Das Konfirmationskleid. Nach dem Weihnachtsfeste trifft man in vielen Familien die Vorbereitungen für die Feier der Konfirmation eines Kindes. Wo es sich um eine heranwachsende Tochter handelt, stellt dann die Frage nach dem Konfirmationskleide eine große Rolle. Die Erfahrungen der letzten Jahre lassen es notwendig erscheinen, an die Mütter, aber auch an die Schneiderinnen, die den Geschmack beeinflussen, die dringende Bitte zu richten: Laßt das Kind am Konfirmationsfeste in einem schlichten Kleide an den Altar herantreten, das dem Ort und der heiligen Handlung angemessen ist. Die Konfirmation ist keine gesellschaftliche Veranstaltung, sondern eine ernste Feier, die von bleibender Wirkung sein soll.

— \* f. Telefonverkehr Berlin-Kewport. Wie aus dem Reichspostministerium mitgeteilt wird, stehen die zwischen der deutschen, der niederländischen und der englischen Postverwaltung gepflogenen Verhandlungen über die Aufnahme des seit langer Zeit geplanten, aber bisher noch nicht verwirklichteten Telephonverkehrs Berlin-Kewport unmittelbar vor dem Abschluß. Die bisherigen verhandlungsgegenstände sind ein sehr befriedigendes Ergebnis erzielt. Mit der Freigabe des Dienstes ist schon für die nächsten Wochen zu rechnen. Die Gebühren liegen in allen Einzelheiten fest: ein Dreiminutengespräch Berlin-Kewport kostet etwa 321 Mark.

— \* Kann man Butter einmachen? Und einer Auskunft aus Wisconsin ist zu entnehmen, daß sich zum Einmachen der Butter am besten Septemberbutter eignet. Für Deutschland sollte man frische inländische Rind- oder Junbutter nehmen. Ausländische Ware, deren Frische oft schlecht zu kontrollieren ist, sollte man keineswegs verwenden. Vor allen Dingen darf die Butter nur an kalten Tagen einmachen werden. Man achte darauf, daß keine Gewitterluft oder Keimung zur Gewitterbildung besteht. Die Butter wird so frisch wie möglich in den Keller gebracht, wo man für saubere Steinböden oder Holzmulden vorgesorgt hat. Um eventl. zurückgebliebene Buttermischteile, die der Butter einen Beigeschmack geben würden, zu entfernen, knetet man diese in etwas gutem Essig durch. Der Essig ist wieder abzugeben. Auf 1 Pfund Butter rechnet man etwa 1 Eßlöffel Essig. Sodann erneut auswischen und mit etwas feinem Kochsalz durchkneten. Die Steinböden werden mit Salz und Wasser gründlich gereinigt. Nun legt man einige (3-5) Gewürznelken in den Steinbofen, die der Butter keinen Beigeschmack geben, aber zur Erhaltung der Frische dienen. Die Butter wird so fest wie möglich in den Steinbofen gepreßt. Man läßt einen etwa zwei Finger breiten Rand oben frei, bedeckt die glatte Oberfläche mit einem Leinentuch, drückt das Leinentuch fest an und übergießt das Ganze mit einer

# Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

## Gau Nordachsen im S.M.S.V.

Der Meister 14: O. Reuhaus gegen Ebbw. Waldbheim. Die übrigen Spiele fielen den Witterungsverhältnissen zum Opfer. — Riesa: RSV. gegen Ebbw. Waldbheim 14:0 (4:0)!!

Durch den hohen Sieg des RSV. hat dieser wieder die Spitze in der Tabelle. Auch sonst ist keine wesentliche Verschiebung eingetreten, nur daß Pariza mit Waldbheim die Plätze getauscht hat.

In der 2. Klasse liegt weiter die RSV.-Reserve vor VSB. Sportlust 24 Riesa in Führung.

## Stand der Meisterklasse am 9. Januar 1928.

Team	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte	
RSV.	12	11	—	1	89: 18	23: 2	
01 Hohleim	12	11	—	1	84: 27	22: 2	
S. C. Döbeln	12	9	—	3	46: 27	18: 6	
H. C. Pariza	12	5	1	6	44: 40	11: 13	
Ebbw. Waldbheim	12	5	1	6	30: 55	11: 13	
1911 Geringow.	13	5	—	8	57: 48	10: 16	
S. V. Gröblich	13	4	2	7	23: 49	10: 16	
S. V. Minckwitz	10	2	—	8	18: 59	4: 16	
VfB. Rodlitz	11	2	1	8	23: 23	5: 17	
VfB. Leisnig	11	2	1	8	14: 42	5: 17	
Summe		118	56	6	56	388: 388	118: 118

## Fußball-Bundespokal.

Das am letzten Sonntag in Hamburg nach unentschiedenem Verlauf abgebrochene Fußball-Bundespokal Norddeutschland gegen Westdeutschland soll am 5. Februar in Duisburg erneut ausgetragen werden.

## Leipziger Sechszüge-Rennen.

Der Dienstag-Nachmittag verlief ebenso wie die vorhergehenden ohne große Jagd. In den Wertungspurten des Nachmittags dominierten die Italiener. Auch Lemanow-Tobolent spielten eine gute Rolle und konnten sich auf den vierten Platz vorarbeiten. Vor dem 5. Spurt entsetzte die junge eine kleine Jagd. Behrnt ging ebenfalls davon, doch führte Girardengo das Feld wieder heran. In den Wertungspurten siegten Lemanow, Nieger, Frankenstein, Reardini, Girardengo, Tobolent, Lemanow, Reardini, Frankenstein und Dahn.

Der Abend sah wieder eine vollkommen ausverkaufte Halle. Die Teilnehmer rüsteten sich durch zügiges Tempo

schwachen Salzlösung, so daß die Butter gut bedeckt ist. Die Lösung muß von Zeit zu Zeit erneuert werden. Stellt man sodann die Butter möglichst kühl, so hält sie sich auf diese Art lange Zeit tadellos.

— \* Dresden. Anordnung einer Dreidnerin für die Neuhäuser Mission. Vom Missionshaus in Neuhäuser (Wiedenburg) wurde Fräulein Gertrud Knäuper aus Dresden-Blauen für die Missionstation Witzgama auf Geleit abgeordnet. Die junge Missionarin löst dort eine 70-jährige Schneiderin ab. Sie hat sich verpflichtet, 10 Jahre im Lande der Sinesen Dienst zu verrichten. Anfang Februar erfolgt ihre Ausreise von Genoa.

— \* Dresden. Schwere Amtsunterschlagung. Das Gemeindefamilienschaffenericht verurteilte gestern den 27 Jahre alten früheren Verwaltungsassistenten August aus Dresden-Kleinwachwitz wegen Amtsunterschlagung in drei Fällen und Leibschaden zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte am 12. Oktober 1925 dem Kassierer Vetter von der Stadtbank Dresden, wo der Angeklagte als Gegenbuchführer tätig war, 30 Mk. entwendet. Weiter unterlag er nach und nach insgesamt 2212 Mk. und verurteilte ein Scheidungsgangbuch, aus dem seine Verbindungen hervorgegangen wären. Vor Gericht legte der Angeklagte ein volles Geständnis ab.

— \* Cunewalde. Ein Wädriger. Der hier wohnende Anhaltler und frühere Drahtarbeiter Karl August Wädriger feierte seinen 90. Geburtstag.

— \* Leipzig. Verzug in Butter. Der Butterhändler Fritz Gerber wurde wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges am 22. 4. 27 vom Schwurgericht Juidau zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Um sich Kredit zu verschaffen, den er brauchte, stellte er sich selbst eine gute Versicherung aus, verfaßte sie mit dem Firmenstempel eines ihm bekannten Geschäftsmannes und mit einer unleserlichen Unterschrift. Für die daraus erhaltene Waren im Werte von 10 000 Mark leistete er keinerlei Zahlung. In einem weiteren Falle gab er nach einem Brand in seinem Hause an, daß bei dieser Gelegenheit eine größere Menge Butter verloren sei. Um diese falschen Angaben zu erhärten, ließ er sich durch den Sohn eines Geschäftsfreundes ein Schreiben ausstellen, das den Ankauf einer größeren Menge Butter bestätigte. Die Versicherung zahlte daraufhin die verlangte Summe aus. Die eingelegte Revision gegen das Urteil wurde heute vom 1. Strafsenat des Reichsgerichts verworfen, da von der Vorinstanz der Tatbestand des Betruges genügend und einwandfrei festgestellt worden sei. Der Butterhändler Fritz Gerber wurde in einem weiteren Verfahren wegen Betruges — wieder vom Schwurgericht Juidau — zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil er 50 Zentner Butter gegen eine völlig wertlose Bürgschaft sich zu verschaffen wußte, innerhalb zweier Jahre aber keine Zahlung leistete. Das Gericht war zu der Überzeugung gekommen, daß eine Betrugsabsicht vorlag. Auch die gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde vom 1. Strafsenat des Reichsgerichts in seiner gestrigen Sitzung verworfen.

— \* Leipzig. Umfangreiche Glas- und Kristall-Diebstähle aufgedeckt. In einem hiesigen Glas- und Kristallwarengeschäft war seit einiger Zeit bemerkt worden, daß umfangreiche Diebstähle vorgenommen wurden. Ein Detektivbüro stellte zusammen mit der Kriminalpolizei fest, daß die Diebereien schon jahrelang betrieben wurden und daß es hauptsächlich eine Verkäuferin war, die auf raffinierte Weise die Vorräte zu plündern verstand. Zahlreiche Helfer und Helfer unterrichteten die angestrenzte Angestellte, die nach ihrer langjährigen Beschäftigung das volle Vertrauen ihrer Arbeitgeber genoss. Am 26. vorigen Monats wurde die Verkäuferin verhaftet. Gleichseitig wurde bei der Frau eines Fabrikbesizers eine polizeiliche Durchsuchung vorgenommen, bei der Schränke, Kisten und Truhen mit den kostbarsten Kristallgeschäften und Glaswaren gefüllt, vorgefunden wurden, nach oberflächlicher Schätzung im Werte von 8 000 bis 10 000 Mark. Die Frau wurde in Haft genommen. Bis zum 31. Dezember wurden noch 12 Personen verhaftet, darunter die Hauptbeteiligte, eine Frau, die mit ihrem Liebhaber, einem landwirtschaftlichen Verwalter aus Plauen, in Warmisch-Parthenkirchen festgenommen wurde. Auch ihr Gatte, ein Leipziger Strohmattenfabrikant, der wiederholt gestohlene Waren aus dem Geschäft der geschädigten Firma abgeholt hatte, wurde verhaftet, ebenso ein Marktbefehl, der bei einer Leipziger Lebensmittelhandlung tätig war und dort größere Posten Kaffee entwendet hatte, wofür er wahrscheinlich Waren aus dem Geschäft erhielt. Er bei die Kaffee-Diebstähle bereits zugegeben. Durch die in Gar-

für die kommenden Jagden. Nach 9 Uhr demühten Jünglinge die Unachtsamkeit des Feldes zu einem Vorstoß, der sie auf den 2. Platz brachte, allerdings noch immer mit einer Verlustrunde gegen das Spitzenpaar Girardengo-Reardini. Bis 10 Uhr abends waren 2801,4 km zurückgelegt. Nun begann der sechste und letzte Tag. Die Wertungen brachten ausgezeichneten Sport, zumal da die Begierde des Publikums die Fahrer immer wieder veranlaßte, das Beste herauszugeben. Zunächst waren erfolgreich Frankenstein, Louet, Tobolent, Louet. Im 5. Spurt konnte Tobolent Reardini noch kurz vor dem Ziel abfangen. Nachdem sich Verdon den 6. Spurt geföhrt hatte, leitete das Leipziger Paar Rebe-Ellerich einen Vorstoß ein; jedoch konnte dieg mit Hilfe von Devels das Feld bald wieder herankommen, wobei sich von Devels nach dem 7. Spurt absetzte. Den 8. Spurt konnte Louet wiederum auf sein Konto buchen, den 9. Sieger. Den letzten Spurt holte sich wieder Louet wieder, der durch seine Sprintfähigkeit das Publikum zu höchstem Beifall hinreißt.

Nach der Abendwertung besahen dauernd Brämienspurts das Feld, ohne daß jedoch dabei ein ernsthafter Ausreißversuch in die Wege geleitet wird. Die wertvollen Brämienspurts Frankenstein nach hartnäckigem Endkampf Girardengo freitig machen. In dem zu jeder Witternacht ausgefahrenen wertvollen Bulgaria-Spurtsiegen im Gesamtklassement Girardengo-Reardini mit 100 Punkten vor Nieger-Junge mit 104 Punkten. Als man wieder eine Brämienspurts ausgefahren hat, schloß Rebe pfeilschnel vor, Seierth nimmt den Ausreißversuch glänzend auf. Das Feld geht nicht sofort nach, und bereits nach vier Stunden kann das Leipziger Paar eine Runde ausmachen, jedoch es in der zweiten Gruppe liegt. Bis zur Nachtwertung um 2 Uhr sind nach 124 Stunden 2933,640 km zurückgelegt. Die Wertung selbst wird eine rasche Angelegenheit. Nacht sich nun bei den Fahrern die lange Weile geltend oder aber sammelt man Kräfte für die vom Publikum noch erwartete große Schlacht, jedenfalls bleiben Jagden aus. Man will nicht glauben, daß das Feld dem italienischen Paar den Sieg so leicht überlassen wird, aber auch dieses selbst tritt in den Wertungen nicht in der gemöhnten Weise in Aktion. Girardengo bleibt völlig im Hintergrund und überläßt dem kleinen Reardini die Hauptarbeit. Auch das deutet vielleicht daraufhin, daß die Italiener sich für einen hartnäckigen Kampf rüsten. Den Heigen der Spurtreihe eröffnete Frick, dem sich Louet, Frankenstein, Daemers und Verchelden anreihen. Ein gut gemeintes Vorstoß Lemanows, der leicht eine Runde hätte einbringen können, wird von seinem Partner verpaßt. „Gmit“ kann aber wenigstens den 6. Spurt für sich buchen. Sodann sind Verchelden, Daemers, Tobolent und schließlich nochmals Daemers siegreich. Gleich darauf holen sich Gite-Carpus tampflos eine Runde.

— \* Kuerbach. Wädriger Jubiläum der Kuerbacher Seminar-Lehrerschule. Komende Othern werden sich die Forten des Lehrerseminars und der Lehrerschule zu Kuerbach für immer schließen. Zur gleichen Zeit vollenden sich aber 50 Jahre, daß die Seminar-Lehrerschule ins Leben gerufen wurde. Im Mai 1928, als das Lehrerseminar sein 50-jähriges Jubiläum beging, wurde der Lehrerschule kein Gedächtnis, da dieselbe erst zwei Jahre nach Gründung des Seminars, also 1878, eröffnet wurde. Nun ist der Jahrs Jahrs geworden, auch das 50-jährige Jubiläum der Seminar-Lehrerschule in schlichter Weise feiert zu begeben. Aus diesem Anlaß beschloß eine Anzahl ehemaliger Schüler und Schülerinnen der Lehrerschule eine Jubiläumssfeier am Sonnabend, den 10. März, in den Räumen der Harmoniegesellschaft in Gestalt einer Wiedersehensfeier abzuhalten. Eine zahlreiche Beteiligung von nach fern wird erwartet. Für auswärtige „Ehemalige“ werden Freiquartiere zur Verfügung stehen. Am Freitag und am Sonntag den 11. März, wird Gelegenheit sein, die alten Schulklassen im Seminar zu besichtigen und Erinnerungen auszu-tauschen. Alle die, die Adressen von auswärtigen „Ehemaligen“ wissen werden gebeten, dieselben der Schulleitung des Seminars zu Kuerbach mitzuteilen.

— \* Halle a. d. S. Die für Dienstag angeordneten Schlichtungsverhandlungen in der mitteldeutschen Metallindustrie haben nicht stattgefunden. Sie werden voraussichtlich vor dem mitteldeutschen Schlichter in Magdeburg stattfinden.

**Frd. möbl. Zimmer x. verm.**  
Zu erst im Tagbl. Riesa.  
Frd. Schlafkette frei  
Wettinerstr. 20, 3.

**Möbl. Zimmer**  
per 15. 1. gesucht. Off. unt.  
T 902 a. d. Tagbl. Riesa.

**2 möbl. Zimmer**  
gesucht für sof. od. später.  
Offerten unter T 903 a.  
an das Tagblatt Riesa.

**4000—Mk.**  
1. Hypothek zu 8%, auf  
Wirtschaft mit 9 Acker,  
feste Bodenlage, sofort od.  
später zu leihen gesucht.  
Offerten unter A 907  
an das Tagblatt Riesa.

**Fräulein**  
bew. in schriftl. Arbeiten,  
Schreibm., auch im  
Haus, durchaus erfahren,  
sucht Vertrauensstellung  
für sofort oder später.  
Zu erst im Tagbl. Riesa.

**Ordnentliches, fleißiges Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren,  
gesucht. Mit Beugnissen  
vorzulegen bei  
Frau Margarete Fröde  
Wettinerstraße 24.

**Perfekte Stenotypistin**  
sucht Stellung per sofort  
od. später. Off. unt. W. 906  
an das Tagblatt Riesa.

**Junges Mädchen**  
(21 Jahr) aus guter Fa-  
milie, sucht Stellung in  
besserem Haus oder auf  
größeren Gut zur Er-  
lernung des Hausalters,  
möglichst mit Familien-  
anschluß. Offert. unt. Z 906  
an das Tagblatt Riesa.

**Unb. ordentl. Mädchen**  
sucht die Bekanntschaft  
eines Herrn, Witwer nicht  
ausgeschl. Offert. unt. Z 906  
an das Tagblatt Riesa.

Bauerntagung.

Reutkadl i. Sa. Die Ende voriger Woche statt- gehendene Bauerntagung des Sächsischen Landbundes...

Direktor Stragula-Dresden, der Vetter der Steuer-Abteilung des Sächsischen Landbundes geworden ist, gab einen Rückblick und Ausblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Landwirtschaft...

Worten gaben die Redner ihren Gefühlen Ausdruck und zeichneten ein Bild, wie es in Wirklichkeit in der Landwirtschaft unserer Gegend aussieht.

Nachdem seitens des Direktors Stragula erklärt wurde, die Stimmung der hiesigen Landwirte an maßgebender Stelle zu unterbreiten, wurde der Bauerntag geschlossen.

Gerichtssaal.

Das Blafewitzer Badelbootunglück nochmals vor Gericht.

Als ein komplizierter Fall in Bezug auf die strafrechtliche Beurteilung hat sich das Blafewitzer Badelbootunglück erwiesen, wie aus den Entscheidungsgründen des 1. Strafenats des Reichsgerichts zu ersehen ist.

Genen den Führer des Personenampfers, es war der aus Gorchich bei Königsstein gebürtige erste Steuermann Emil Runath, der sich bereits seit über 30 Jahren im Be-

sitz des Schifferpatentes befand, wurde ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet. Am 20. Februar 1926 fand seitens des Gemeinlichen Schöffengerichtes Dresden im Schillergarten zu Blafewitz ein Vollstreckungs-Rat...

Der 1. Strafsenat des Reichsgerichts hob in der Sitzung vom 11. Januar 1927 das freisprechende Urteil auf und verwies den Fall zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurück.

Heute Mittwoch hat sich nunmehr die 4. Große Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Schuster anderweit mit dem Blafewitzer Badelbootunglück zu befassen. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Wölke, die Verteidigung hat wiederum Rechtsanwalt Dr. Wittrich übernommen.

Beim Gastwirt
Beim Kaufmann

verlange man
ausdrücklich

Radeberger Pilsner

das erstklassige,
überall bevorzugte
Spezialbier.

Vertreter: Richard Schwade, Exportbierhaus, Biesa, Fernsprecher 49.

Der Märchenvogel.

Ein Seageliegender-Roman von F. Arnefeld.
Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30.
11. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Bisher hatte man in Wannsee wenig darauf geachtet.
Rih Hargreaves, die sich alle einschlägigen Zeitungen
hielt, meinte zuweilen spöttisch:

„Sie sollen dort nur fliegen. Im Frühjahr, wenn
wir erst mit dem „Märchenvogel“ herauskommen, und
unser Weltberühmtheit leisten, wird doch all der andere Lärm
verschwinden.“

Und Corner lächelte geheimnisvoll dazu.
Aber zwei Tage vor Weihnachten änderte sich plötz-
lich die Stimmung.

Rih Hargreaves war von einem Spaziergange bet-
gekommen und, ohne Dora zu begrüßen, an ihr vorüber
in Corners Zimmer gestürzt.

Von dort her klang ihre Stimme aufgeregter und
heftig an Doras Ohr.
Sie erzählte Corner etwas.

Ramen von Fliegern tönten laut herüber. Dann ein-
zelne Worte, die erregt hervorgestöhnt wurden. „Für
drei Passagiere“ — „Falltürvorrichtung“ — „glänzende
Probeflüge“ —

Dann wurde es still. Rih Hargreaves schweig plötz-
lich. Nach einer Weile ertönte ihre heisse Stimme be-
nahe schreiend wieder.

„Kur Sie Schweigen? Ich dachte, Sie würden rasend
baride werden, wie ich. Ein Reuling — ein Fremder
— ein Nichts — oder hat schon jemand den Namen
Manescu gehört? Der soll und jetzt den Becher von den
Lippen reißen? — So reden Sie doch ein Wort, Corner?“

Dora, die von einer unbekannt Angst erfasst, mitten
im Zimmer stehen geblieben war und klopfenden Herzens
laufschnel, erschall plötz-
lich.

Richard's Stimme sagte hart:
„Sehen Sie, lassen Sie mich allein!“
Sie kannte diesen Ton. Er war derselbe wie damals,
als er von dem mißglückten Ueberlandflug heimkam.

Rih Hargreaves stieß ein gereiztes Lachen aus, dann
riß sie die Tür auf und rauschte mit vor Aerger und
Empörung, geröteten Gesicht an Dora vorüber, ohne sie
zu beachten.

Dora lies ihr nach.
„Siehe Mabel, was ist denn geschehen? Sie haben
viel Aerger gehabt, und mein Mann —“
„Er ist ein Schwächling!“ brach es zornig von den
Lippen der Amerikanerin. „Statt zu toben, gegen seinen
Redenbühler zu kämpfen bis aufs Messer, wirft er mich,
die unschuldige Berichtshalterin, einfach zur Tür hinaus.“

„Sie gerie ungeschuldig an ein paar braunen Lädchen,
die ihr in die weiße niedrige Stirn gefallen waren. Na,
gehen Sie nur, Dora, und stoßen Sie Ihr gahngewor-
denes Köpfchen. So viel haben Sie ja Gottlob erreicht,
dass die tiefste Enttäuschung, die er in seinem Berufe er-
leben kann, ihn nicht einmal mehr anspricht, zum Kampfe
um das verlorene Gut.“

„Sie tun mir unrecht, ich gebe mir alle Mühe, teil-
zunehmen an seinen Streben!“
Rih Hargreaves lachte höhnisch auf.

„O — — —“
„Aber Sie wissen, dass Sie nicht...“

oor, meine Liebe. In Wahrheit geht doch all Ihre Streben
aus dahin, ihm seinen Beruf abzuräumen zu machen.“

„Das ist nicht wahr!“ rief Dora, flammende Röte
auf den Wangen. „Wie dürfen Sie so zu mir sprechen,
Mabel? Besterlicht war ich früher so glücklich zu denken,
aber nun nicht mehr. Gewiß nicht mehr. Sie selbst
können nicht länger an seinem Berufsleben teilnehmen
wie ich!“

„Meinen Sie? Und doch ist ein großer Unterschied
dabei. Sie dulden seine Bestrebungen, ich sporne sie an,
tademe ich ihn stets vor neue Aufgaben stelle. Der Erste
soll er sein auf seinem Gebiet. Ruhm soll ihm werden
ohne gleichen. Das allein ist das einem geistigen Manne
würdige Ziel — früher war es ja auch sein Ziel.“

„Sie denken an seinen Ruhm, ich an sein Glück.“
antwortete Dora mit ruhiger Würde, „dafür bin ich
seiner Frau!“

Mabel Hargreaves wandte sich schroff ab.
„Wir werden sehen, wen er einst mehr dankt, Ihnen
oder mir. Wenn Sie ihn wirklich lieben, dann gehen
Sie jetzt zu ihm und küssen Sie seinen Ehegast wieder
an. Mir ist es ja leider nicht gelungen. Er muß sofort
mit seinem neuen Apparat in die Öffentlichkeit treten,
muß irgendeine Lat ausführen, die alle Welt in Staunen
setzt, von sich reden machen, den anderen tot machen,
ber da plötzlich aus dem Dunkel auftaucht, um ihn zu
schlagen mit seiner Erfindung.“

Sie öffnete die Tür ihres Zimmers und verschwand.
Dora ging langsam zu ihrem Gatten.

Das also war es: ein Konflikt. Sie begriff wohl,
was dieses bedeutete. Wenn ein anderer zufällig die
gleichen oder ähnlichen Wege gegangen war und nun die
Priorität der Erfindung für sich in Anspruch nahm, dann
fielen Richards Hoffnungen jäh in nichts zusammen.

Die Arbeit von Monaten wäre dahin. Rih Hargreaves
hätte ihr Geld an eine tote Sache weggeworfen. Er
aber bliebe die Schuldner, ohne Aussicht, in abseh-
barer Zeit diese Last abzustützen zu können.

Und was seinen Namen hätte über den Erdball
tragen sollen, das wäre dann nichts — gar nichts mehr.

Dora dachte an den fast fertigen „Märchenvogel“. Sie
begriff plötzlich die maßlose Enttäuschung Mabels und
vergieb ihr alle Ausfälle. Sie versetzte ihr die Arme,
die sie ihr in ihr Haus und Herz getragen, und sie schloß
sich zum ersten Male eins mit ihr. Es war begreiflich,
dass sie außer sich war.

Dann überwoog die Sorge um Richard alles andere.
Wie würde er dies neue Mißgeschick tragen, das größer
war als alle andere, die ihn bisher getroffen hatten?
Der Arme, nun brauchte er freilich Trost — — —

Und plötzlich schloß sie Dora fest wie sie zuvor.

18. Kapitel.

Sein Kopf lag müde an ihrer Brust und ihre weißen,
schmalen Hände strichen unablässig darüber hin, in selbst-
vergessener Häßlichkeit.

Sie wachte nun alles.
Stodend, mit abgerissenen Worten hatte er es ihr
mitgeteilt.

Ein junger Rumäne, den niemand kannte, war plötz-
lich mit einem selbstkonstruierten Zeppelinflug auf-
getaucht und vertrieb alle Flieger durch seine Flüge in
Aufregung,

Jrgendwo in der wallachischen Ebene, wo er Lände-
reien besaß, hatte er die Maschine ausprobiert. Nun
war er damit an die Öffentlichkeit getreten. Sein Appa-
rat, seine Flüge waren Sensationen.

Ein Flieger, den Rih Hargreaves heute zufällig ge-
troffen hatte, nannte die Flüge märchenhaft. Von ihm
mußte Mabel die Details.

Es sollte ein Zweidecker sein mit Falltürvorrich-
tung und eingerichtet für drei Passagiere.
„Dein Märchenvogel kann vier Personen befördern!“
warf Dora ein.

„Ja — aber —“
Dora beugte sich nieder und küßte ihm auf die Stirn.

„Du bist wie alle Erfinder, doch nur ein großes Kind
in manchen Dingen, mein Richard. Was Mabel dir er-
zählte, weiß sie doch nur vom Hörensagen. Wie kann
es dich so schnell entmutigen? Wer weiß, ob alles
wahr ist?“

„Leute, wie Pfannschmidt, würden nicht nach Bukarest
reisen, wenn nicht Außerordentliches dort zu sehen wäre.“

„Sie kennen doch aber keinen „Märchenvogel“ noch
gar nicht! Wer sagt die denn, daß dieser Cusa Manescu
etwas Besseres, ja auch nur was Ähnliches zustande brachte
wie du? Fallschirme haben schon diese verwendet, aber
so sinnreich, wie der deine, war noch keiner!“

Etwas wie Hoffnung glomm in seinem matten
Blick auf.

„Du glaubst? Aber Rih Hargreaves sagt —“
„Mabel war aufgeregt, Ihr seid tüchtig. Erst muß
man doch selbst sehen!“

„Sie meinen, ich sollte nun sofort mit dem „Märchen-
vogel“ an die Öffentlichkeit treten, um dem Rumänen
wenigstens die Priorität freitig zu machen.“

„Das scheint mir ganz ungewöhnlich zu sein. Ent-
weder er hat das gleiche System ausgearbeitet — auf
technische Kleinigkeiten kommt es dabei nicht an —, dann
nützt alles nichts. Er und nicht du wirst als Erfinder
gelten. Oder sein System ist anders, dann kannst du
ruhig abwarten, bis der Sturm um ihn sich etwas gelegt
hat, kannst den „Märchenvogel“ erst praktisch erproben
und schafft dann eben einen neuen Rekord.“

Richard sah Dora staunend an.

Wie ruhig und ruhig sie die Lage erfasste. Kein
Zweifel, sie hatte recht. Was ihm am meisten weh tat,
sie glaubte unerschütterlich an ihn, während Mabel vor-
hin sofort den Kopf verlor, ihn als besiegten anjah und er-
bittert wurde, als er nicht gleich blindlings ihren über-
stürzten Vorschlägen Gehör gab.

Wie zornig und verächtlich hatte sie ihn angesehen,
als er, noch ganz betäubt von dem Gehörten, nur — — —
schwieg.

Kein Wort der Teilnahme, nur eine rasende Wut,
dass es nun nichts war mit der erhofften Sensation.

Und er hatte so oft gedacht, gerade Mabel allein wäre
fähig, sein Streben und Wollen ganz zu begreifen!

In kummer Abbitte freischalte er Doras Hand.
„Du bist so gut, du hast mir neuen Mut gegeben!“

In süßlichem Eifer hand sie auf. „Weiß du, was
wir nun zu allererst tun müssen?“
„Run?“
„Nach Bukarest reisen und uns Herrn Manescus
Apparat ansehen.“
„Dora?“



der von dem Hygieniker Schumann erfunden worden sind in Stockholm Versuche angestellt worden, die ein glänzendes Resultat ergeben haben. Die Versuche wurden im „Casar-Theater“ vorgenommen, wo an verschiedenen Stellen höchst wärmeempfindliche Kontakte eingebaut sind. Eine gewisse Steigerung der Temperatur, wie sie bei Feuergefahr entsteht, wenn ein Feuerherd entstanden ist, vollzieht die Benachrichtigung der nächsten Feuerwehreinheit. Als bei den Versuchen die Thermokontakte besonderer Wärme ausgelegt wurden, trat nach 2 1/2 Minuten die Feuerwehre ein. Die Erfindung soll namentlich in Großbetrieben die Feuergefahr bis aufs äußerste herabmindern.

**Posträuber Varm in Saalfeld festgenommen.** Der Meister Varm, der zusammen mit einem Mann, namens Hein, die Postämter in Ohligas und Moserlaundis ausgeraubt und in Jena einen Kriminalbeamten erschossen hatte, wurde gestern nachmittags aus dem D-Bus auf der Reise von München nach Berlin, wo er vermutlich Unterschleupf suchen wollte, verhaftet. Varm war in Nürnberg erkannt worden, woraufhin die Polizei in Saalfeld mit seiner Verhaftung beauftragt wurde. — Die auf Grund der Angaben eines Chauffeurs eingeleiteten polizeilichen Nachforschungen haben nunmehr ergeben, daß es sich bei den Fahrgepäck, die der Chauffeur mit seinem Wagen am Sonntag von Freiburg nach Breisach gebracht hat, nicht um die beiden Posträuber Hein und Varm handelte, sondern um zwei Freiburger Personen, die aus geschäftlichen Gründen die Fahrt von Freiburg nach Breisach unternommen hatten.

**Raubüberfall eines Berliner Gymnastikers in Stralsund.** Montag abend wurde die Kontoristin Elisabeth Kall an einer unbelichteten Stelle auf der Straße überfallen. Der Täter verlegte ihr mit einem Schlagring einen heftigen Schlag über den Kopf und wollte ihr die Handtasche entreißen. Als ein Mann der Kontoristin zur Hilfe eilte, schloß er. Später meldete er sich auf der Polizeiwache als obdachlos. Hier wurde er als der Täter erkannt und als der 15-jährige Gymnastikler Eberhard Glaser aus Berlin festgesetzt. Er hat die Tat eingestanden. Glaser hatte in Berlin seinem Stiefvater 300 Mark entwendet, war erst nach dem Daz gefahren, dann nach Kiel und Hamburg und schließlich nach Stralsund und von dort nach Bergen auf Rügen. Als in dem Hotel, wo er in Bergen wohnte, zur Aufklärung eines Diebstahls Polizei erschien, flüchtete Glaser unter Juristlarstellung seiner Sachen und trat vorgestern wieder in Stralsund ein. Er wollte sich, wie er angab, durch den Raubüberfall wieder Geldmittel für eine zweite Dazreise beschaffen.

**Großfeuer in einem Budapester Holzlager.** Auf dem Holzlager der Ungarisch-Amerikanischen Holzbearbeitungs-Aktiengesellschaft ist gestern nacht Feuer ausgebrochen, das von der Feuerwehre erst nach mehrstündiger Arbeit auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Fünf Feuerwehrleute wurden verletzt und mehrere von dem Rauch ohnmächtig. Die große Tischlerwerkstatt ist vollständig eingeschert. Der Schaden beläuft sich auf mehrere 100 000 Bngs. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

**Zwei tödliche Unfälle auf dem ungarischen Bahnhof.** Auf dem Bahnhof von Kolozs bei Budapest wollte der diensthabende Eisenbeamte ein junges Mädchen warnen, das unvorsichtigerweise das Geleis betreten hatte, auf dem ein Zug aus Szolnot eintreffen sollte. Er wurde dabei aber von dem aus Budapest eintreffenden Schnellzug erfasst und getötet, während das junge Mädchen von dem anderen Zuge überfahren und so schwer verletzt wurde, daß es im Krankenhaus starb.

**Drei Jahre Buchhaus für Ausbrecher Kirich.** Unter ungeheurem Andrang des Publikums fand gestern in Potsdam die Verhandlung gegen den berüchtigten Geldstranknader, Ein- und Ausbrecher Franz Kirich aus Berlin statt. Kirich wurde beschuldigt, in der Nacht zum 16. November versucht zu haben, die Stationskasse in Belgis zu berauben. Mit ihm angeklagt ist der ebenfalls vorbestrafte 31-jährige Heiser Otto Wiele aus Berlin. Sämtliche Aus- und Eingänge des Verhandlungssaales sind durch Schupobeamte gesichert. Unter starker Bewachung wird der berüchtigte Geldstranknader mit seinem Komplizen gefesselt in die Anklagebank geführt. Die Anklage lautet auf verübten schweren Diebstahl, Urkundenfälschung und unberechtigten Besitz von Waffen. Das Urteil erging bei Kirich auf 3 Jahre Buchhaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. Wiele erhielt 1 Jahr Gefängnis.

**Untat eines Gewalttäters in Wien.** Gestern nacht zwang ein als gewalttätig bekannter Mann seine sechsjährige Familie mit vorgehaltenem Revolver, sich in den Schlafrum zurückzuziehen. Er verschloß hierauf die Tür und breitete davor Lumpen aus, die er mit Petroleum übergoß und anzündete. Darauf flüchtete der Täter. Den Hausbewohnern gelang es, vor dem Eintreffen der Feuerwehre die in höchster Lebensgefahr befindlichen Familienmitglieder zu retten. Die Verfolgung des Täters ist eingeleitet.

**Kindesmord bei Brandenburg.** Ein hartbares Verbrechen hat sich in Kleinkreis bei Brandenburg a. S. ereignet. Dort hat der Arbeiter Seeger, der mit einer Frau Suhl zusammenlebte, in der Nacht das uneheliche sechs Monate alte Kind der Frau Suhl, das ihr durch Schreien hörte, ermordet, indem er es an den Beinen laßte und mit dem Kopf auf den Boden schlug. Seeger und Frau Suhl wurden verhaftet.

**Schwierige Lage im Ueberschwemmungsgebiet in Flandern.** Die Ueberschwemmungen im Gebiet zwischen Brügge und Ostende nehmen ersten Charakter an. Das ganze Land zwischen diesen beiden Städten steht unter Wasser. Viele Bauern haben ihre Gehöfte bereits auf Röhren verlassen müssen; andere, die sich weigerten, befinden sich in sehr kritischer Lage, da ihre Versorgung mit Lebensmitteln außerordentlich schwierig ist.

**Auf der Suche nach den Oliger Posträubern.** Gestern beobachtete ein Eisenbahnbeamter in Düsseldorf-Berendorf zwei Männer, in denen er die Oliger Posträuber Hein und Varm zu erkennen glaubte. Die Kriminalpolizei auf dem Hauptbahnhof wurde sofort unterrichtet. Durch das Fehlgelangen der Meldung beobachteten die Beamten jedoch einen falschen Zug, so daß die Räuber, falls sie wirklich abreißen wollten, den Hauptbahnhof unbehindert verlassen konnten. Man nimmt an, daß sich die beiden Verbrecher noch in Düsseldorf versteckt halten. Die für die Ergreifung der beiden Räuber ausgesetzten Belohnungen belaufen sich jetzt insgesamt auf 5500 Mark.

**Die Schnell-Bern-Methode eines Königs.** König Amanullah von Afghanistan, der sich auf einer Reise nach Europa befindet, ist ein vielseitiger Herrscher, der sich auch auf dem Gebiet der Erziehung große Verdienste erworben hat. Wie ein Berichterstatter aus Kabul mitteilt, war eine der letzten Taten des Königs eine Vereinfachung der arabischen Schrift. Diese macht den Lernenden große Schwierigkeiten, und deshalb hat er eine Methode erfunden, nach der ein Schüler bei täglich zweistündiger Arbeit das Lesen des Arabischen in 20 Stunden erlernen kann. Der König erteilte seinen Untertanen selbst Unterricht und bewies jeden Abend in der Hauptmoschee seiner Hauptstadt die Wirksamkeit seiner Methode.



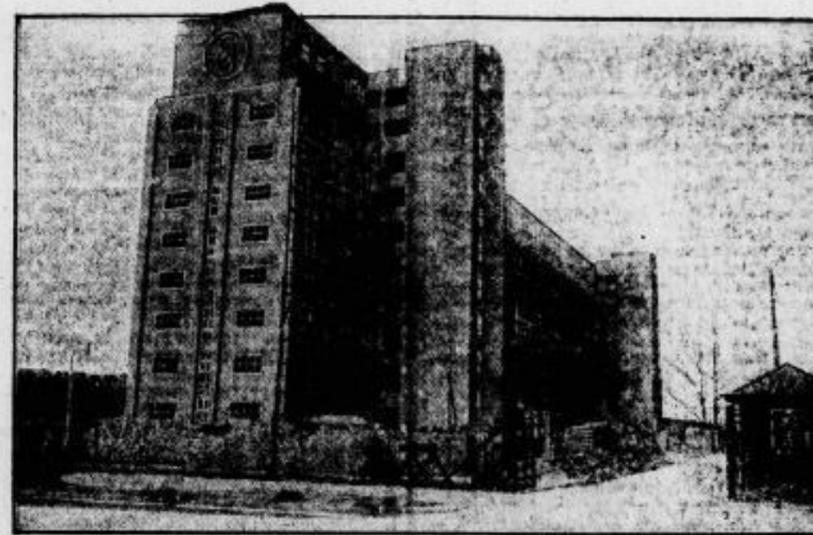
**Schiffertag in Mühlberg a. Elbe.**

Der Festtag durch die Stadt. Währlsch, wenn die Flöße bereit sind und die Schifffahrt ruht, versammeln sich die Uebstflöße in Mühlberg zur Feier des Ein- und Auszugsfestes.



**Schwerer Eisgang auf der Donau.**

Ein Donaudampfer vollkommen im Eis eingeschlossen. Die Donau ist mit metertiefem Eis bedeckt und gleicht einer riesigen Eiswüste. Alle Versuche, die unabweisbare Eisbarriere durch Sprengungen zu lockern, und dem Donaudampfer den Abzug zu sichern, sind völlig ergebnislos geblieben. Der ungarische Donaudampfer „Saxonia“ ist vom Treibeis aus dem Winterhafen in Preßburg abgetrieben und liegt vollkommen im Eise eingeschlossen.



**Das erste Fabrikhochhaus Europas fertiggestellt.**

Das vereinigte Schalthwert der Siemens-Schuckertwerke in Siemensstadt. Der jetzt fertig gewordene Hochbau für das vereinigte Schalthwert der Siemens-Schuckertwerke ist mit seinen 10 Stockwerken das erste Fabrikhochhaus Europas. Mit Ausnahme der obersten 3 Stockwerke, die für Wirtschaftszwecke und Büroaräume vorgesehen sind, werden die Räumlichkeiten für die Werkstätten benötigt. Jede Etage ist ein 175 m langer Saal in dem nur die Stützen stehen; keine Wand unterbricht ihn. Die Einseitigkeit der Werkstätten fördern keine Einbauten, Treppenhäuser, Fahrtrichter, weil man diese in Türmen außerhalb des Hauses untergebracht hat. Das tragende Gerüst des Hauses ist eine Stützenkonstruktion. Die Stütze wurden mit Hilfe eines 42 Meter hohen Portalcranes, der das Bauwerk in seiner ganzen Länge bestrich, aufgestellt.

